



Jahresbericht

2003

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg (IFSH)

22587 Hamburg · Falkenstein 1

Inhalt

Das IFSH	4
Vorwort: Zur Arbeit des IFSH 2003	4
Entwicklung und Organisation	10
Gremien und Personalia	11
Arbeitsschwerpunkte	15
Zentrum für OSZE-Forschung (CORE)	15
Zentrum für EUropäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)	22
Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und neue Technologien (IFAR)	28
Wissenschaftliche Unternehmungen	34
Forschungsprojekte	34
Friedensgutachten 2003	36
Öffentlichkeitsarbeit	37
Lehrtätigkeit, Vorträge	38
Friedenserziehung	43
Tagungen, Arbeitskreise und Veranstaltungen	43
Gäste am IFSH	49
Nachwuchsförderung, Masterstudiengang, Doktorandenbetreuungsprogramm	50
Drittmittel und sonstige Finanzierungen	53
Kooperation mit anderen Institutionen	54
Veröffentlichungen 2003	56
Statistischer Anhang	64

Das IFSH

Vorwort: Zur Arbeit des IFSH 2003*

Am 13. Januar 2003 verstarb der Wissenschaftliche Direktor des IFSH, Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, im Alter von 53 Jahren auf einer Dienstreise in Berlin. Sein Tod traf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen völlig unvorbereitet. Dieter Lutz hat nicht nur das Institut über 25 Jahre in leitenden Positionen mitgestaltet und geprägt, für viele war er das Institut. Ein Großteil der Aktivitäten, die den Arbeitsalltag am IFSH ausmachen, gehen auf seine Initiative zurück: das Zentrum für OSZE-Forschung (CORE), das Internationale Baudissin-Fellowship, der postgraduale Masterstudiengang, das Doktorandenprogramm, die wissenschaftliche Buchreihe, die weiteren Fachperiodika, die friedens- und sicherheitspolitische Zeitschrift, die ausgedehnte Gutachter- und Beratungstätigkeit. Nicht zuletzt die Deutsche Stiftung Friedensforschung, die zahlreiche Institutsprojekte unterstützt, ist maßgeblich auf sein Betreiben entstanden.

Am Jahresbeginn 2003 kennzeichneten zwei Entwicklungen die Situation des Instituts. Nach innen war die Schärfung des Forschungsprofils durch Konzentration und Fokussierung der Forschungsschwerpunkte gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrats fortzuführen. Der organisatorische Umbau war abgeschlossen, die Angleichung der Forschungsplanung an die neue Struktur, insbesondere die thematische Ausrichtung im Entstehen begriffener Projektanträge band und bindet jedoch weiterhin die Kapazitäten des wissenschaftlichen Personals in erheblichem Umfang.

Nach außen befand sich das Institut in einer dynamischen Aufwärtsbewegung, bewirkt durch eine engere Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, den Ausbau und die Verdichtung von Kooperationsbeziehungen zu in- und ausländischen Forschungseinrichtungen und allem voran durch das erfolgreiche Bemühen, eigene Vorhaben finanziell abzusichern (Forschungs- und Dienstleistungsprojekte, Studiengang, Nachwuchsförderung). Weitere Kontakte zur Ausweitung der Institutstätigkeit waren geknüpft, Kooperationspläne unterschiedlichen Konkretisierungsgrades vorbesprochen und angebahnt. Im Zentrum dieses Kommunikationsnetzes stand Dieter Lutz als Person. Sein plötzlicher Tod stellte den Mitarbeitern die vordringlichste Aufgabe, die Leitungsvakanz aufzufangen, die Kontinuität der Institutsarbeit zu gewährleisten und einen Abfall an Effizienz und Leistungsfähigkeit zu verhindern.

Mit der kommissarischen Institutsleitung bis zur Bestellung eines Nachfolgers beauftragte der Senator für Wissenschaft und Forschung den bisherigen Stellvertreter Dr. Reinhard Mutz. Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann hatte die Aufgaben eines Stellvertretenden Wissenschaftlichen Direktors ebenfalls bereits unter Lutz wahrgenommen. Er versieht sie weiter, zugleich leitet er den Arbeitsbereich Europäische Friedens- und Sicherheitspolitik (ZEUS), eines der beiden Forschungszentren des IFSH, und den Graduiertenstudiengang M.P.S. Die – im Stellenplan noch nicht ausgewiesene – Einsetzung eines zweiten Stellvertreters des Direktors war wegen der wachsenden Verpflichtungen bei der Außenvertretung des Instituts bereits 2000 unumgänglich geworden. Zugleich liegt sie in der Konsequenz der institutionellen Neugliederung in zwei zentrale For-

* In Erwartung einer frühzeitigen Kuratoriumssitzung ist das Vorwort im Januar 2004 abgefasst worden. Es spiegelt den Sachstand und die Problemsicht des Entstehungszeitpunkts wider. Aus Gründen der Authentizität wurde von einer nachträglichen Aktualisierung abgesehen.

schungsfelder, wie sie der Wissenschaftsrat empfohlen hat. Es drängte sich auf, die Regelung beizubehalten. Die Funktion wurde zusammen mit der Leitung des Zentrums für OSZE-Forschung (CORE), die sich Prof. Lutz in der Aufbauphase noch selbst vorbehalten hatte, Dr. Wolfgang Zellner übertragen. Das Konstrukt der dreiköpfigen interimistischen Institutsleitung, die ihren Aufgaben soweit erforderlich gemeinsam, ansonsten arbeitsteilig nachkommt, hat sich im Berichtsjahr uneingeschränkt bewährt. Bis zum Ende der Übergangszeit soll daran festgehalten werden.

Die reguläre Leitungsnachfolge war bis zum Jahresende weniger weit gediehen als erhofft. Bereits im Februar erzielten die Vorsitzenden des Kuratoriums und des Wissenschaftlichen Beirats sowie der amtierende Direktor grundsätzliches Einvernehmen über den Auswahl- und Besetzungsmodus. Es soll eine wissenschaftlich ausgewiesene Persönlichkeit gesucht werden und das Findungsverfahren dem Vorschlag des Wissenschaftsrats folgen, das Leitungspersonal des IFSH künftig gemeinsam mit der Universität Hamburg zu berufen. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem Präsidenten der Universität ist inzwischen geschlossen. Danach wird der/die Wissenschaftliche Direktor/in des IFSH eine Professur an der Universität Hamburg innehaben. Bis Mai lag der zwischen Universität und Institut abgestimmte Ausschreibungstext vor. Die Mitglieder der Berufungskommission sind nominiert. Die Universität entsendet die Professor(inn)en Dr. Cord Jakobeit (Politikwissenschaft), Dr. Stefan Oeter (Rechtswissenschaft), Dr. Hartwig Spitzer (Physik) und Dr. Barbara Vogel (Geschichte) und den Studierendenvertreter Herrn Ole Roß. Das IFSH kann seinen Kommissionsanteil wegen der Professorenquote nur zur Hälfte mit eigenen Mitgliedern besetzen. Dies sind Dr. Reinhard Mutz und Dr. Götz Neuneck. Hinzu kommen auf Seiten des Instituts Prof. Dr. Susanne Feske (Universität Münster, Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Herbert Wulf (vormals Leiter BICC, Wirtschaftswissenschaft). Ohne Stimmrecht gehören der Kommission Frau Susanne Bund (IFSH), Herr Dr. Theo Sommer und eine Vertreterin/ein Vertreter der Behörde für Wissenschaft und Forschung an. Die Personalvorschläge des IFSH bedürfen noch der Zustimmung des Kuratoriums.

Bedauerlicherweise ist die Nachfolgesuche Mitte des Jahres unterbrochen und bis zum Jahresende nicht wieder aufgenommen worden. Den Hintergrund bildet die angespannte Finanzlage des Landes Hamburg. Das Institut unterliegt einem Überprüfungsverfahren, das ermitteln soll, auf welche Weise es zu einer Konsolidierung des Hamburger Wissenschaftshaushalts beitragen kann. An den Abschluss und das Ergebnis dieses Prüfverfahrens ist die Freigabe der Ausschreibung gebunden.

Im Mittelpunkt der Sparüberlegungen steht der Verkauf des stadteigenen Grundstücks am Falkenstein mit dem Gebäude, in dem das Institut seit seiner Gründung im Jahr 1971 arbeitet. Zusätzlich zum Veräußerungserlös wird eine laufende finanzielle Entlastung durch die Senkung der Mietkosten um rund zwanzig Prozent an einem alternativen Standort in der Nähe der Universität erwartet. Dieses neue Mietobjekt gilt es noch zu finden. Im Gespräch sind das Finanzamt am Schlump und, intensiver geprüft, das Telekom-Gebäude in der Schlüterstraße. Dort würde auf zwei Stockwerken der Raumbedarf des Instituts gedeckt werden können. Offen war bis zum Jahresende, ob der Mietpreis das angestrebte Sparziel ermöglichen wird und ob das IFSH darüber hinaus mit weiteren Kürzungen seiner Zuwendungen zu rechnen hat.

Teil des Prüfverfahrens war auch die Bemühung, das IFSH mit anderen Einrichtungen der Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg enger zu-

sammenzuführen, um ihre Arbeit synergetisch zu verstärken. In einer gemeinsamen Erklärung wurde die Absicht bekundet, den „Hamburger Kompetenzverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ zu gründen. Ihm werden außer dem IFSH die Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung mit der Arbeitsstelle Kriegsursachenforschung (AKUF), das Center for Science and International Security (CENSIS) und die Forschungsstelle Biologische Waffen und Rüstungskontrolle angehören. Ziel des Zusammenschlusses ist es, eine übergreifende Forschungs- und Dienstleistungsstrategie zu konzipieren, gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, Lehr- und Lernmodule zu entwickeln, gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen durchzuführen und die vorhandene Infrastruktur gemeinsam zu nutzen. Die beteiligten Einrichtungen bleiben eigenständig und wahren ihren juristischen Status sowie ihre jeweilige Finanzierungsform. Die vereinbarten Aktivitäten werden zum Teil bereits praktiziert. Einen unmittelbaren Spareffekt können sie voraussichtlich nicht bewirken, da die Kooperationspartner des Kompetenzverbundes über keinen eigenen Haushalt verfügen.

In den Verbund einbezogen werden soll später auch die Stiftungsprofessur Naturwissenschaft und Friedensforschung, für deren Einrichtung und Unterhaltung während eines fünfjährigen Aufbaustadiums die Universität Hamburg und das IFSH gemeinsam Fördermittel beantragt haben. Am 23. Oktober ließ sich die Gutachterkommission der Deutschen Stiftung Friedensforschung in einer ganztägigen Anhörung das Konzept und den Planungsstand vorstellen. Sie empfahl im folgenden Monat, die Stiftungsprofessur nach Hamburg zu vergeben. Die Entscheidung ist mit der Erwartung verbunden, dass die Errichtung nicht zu Lasten des IFSH gehen wird. Damit steht eine Idee, die im Institut entwickelt und im engen Zusammenwirken mit engagierten Naturwissenschaftlern der Hamburger Universität ausgestaltet und konkretisiert wurde, vor ihrer Realisierung. Bereits heute leisten Physiker, Chemiker, Mediziner und Informatiker aus dem methodischen und kognitiven Repertoire ihrer Disziplinen originäre Beiträge zu Fragestellungen der Friedensforschung. Häufig bleibt die Expertise jedoch unverbunden, erleidet Streuverluste und verfehlt mangels systematischer Koordination die erzielbare öffentliche Wahrnehmung und praktische Nutzung. Die Stiftungsprofessur soll hier als Kristallisationskern wirken. Das Votum der Gutachter darf als einer der Höhepunkte des Berichtszeitraums erachtet werden.

Dies gilt nicht minder für den Abschluss der Eröffnungsphase einer weiteren bedeutenden Zukunftsinvestition. Am 15. Oktober nahmen die 22 Absolventen des ersten Jahrgangs des neuen postgradualen Studiengangs ihre Diplomurkunden als *Master of Peace and Security Studies (M.P.S.)* in Empfang. Der große Hörsaal im Flügelbau der Universität Hamburg bot der Verabschiedung einen festlichen Rahmen. Der Bundesminister der Verteidigung, Peter Struck, würdigte den Anlass und legte die Überlegungen seines Hauses zum Thema „Streitkräfte und Friedenspolitik“ dar. Der erste Schritt auf einem innovativen Weg berufsfeldorientierter akademischer Ausbildung ist getan. Zusätzlich zu den Qualifikationen ihres Fachstudiums erwerben die deutschen und ausländischen Teilnehmer des zweisemestrigen Studiengangs spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie auf Tätigkeiten in einem breiten Spektrum friedens- und sicherheitspolitischer Praxisbereiche vorbereiten sollen. Die fachlichen Standards der Unterweisung, Anleitung und Betreuung verbürgen gemeinsam mit dem IFSH und der Universität Hamburg zwölf weitere Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen, die zu diesem Zweck den Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik gebildet haben. Im

Wintersemester 2003/2004 begann das zweite Studienjahr mit 26 ausgewählten Studierenden aus zwölf Ländern, davon 15 Studentinnen. Das Lehrangebot bestreiten zu mehr als der Hälfte die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IFSH. Es stellt auch den Studienleiter und die Leitungsassistentin und übernimmt die Verwaltung der Fördermittel.

Im Berichtszeitraum wurden sechs Forschungs- und Dienstleistungsprojekte abgeschlossen, insgesamt 15 befanden sich in Bearbeitung. Vier Neuanträge wurden positiv beschieden, zu zwei Anträgen stand der Entscheid aus. Von Institutsangehörigen wurden elf Bücher publiziert, die Zahl der übrigen Veröffentlichungen ging leicht zurück. Einen nochmaligen Anstieg verzeichnete die Nachfrage nach Vorträgen, Tagungsteilnahmen und Interviews, der soweit irgend möglich nachgekommen wird. Die Irak-Invasion im Frühjahr und die in den Ländern des westlichen Bündnisses neu belebte Kontroverse über die Zulässigkeit des Krieges als Mittel der Politik finden hier ihren Niederschlag. Dieses Thema dominierte auch das ausführliche Informationsgespräch mit den Mitgliedern des Präsidiums des Deutschen Bundestags anlässlich der Vorstellung des Friedensgutachtens 2003 am 3. Juni vor der Bundespressekonferenz in Berlin. Bei den internationalen Kooperationsbeziehungen fällt die geographische Ausdehnung ins Auge. Dort wo das Institut seit Jahren mit Projekten und Projektbeteiligungen nachhaltig präsent ist (Ost- und Südosteuropa, Kaukasus, Zentralasien), erfolgte eine Festigung und Vertiefung der Zusammenarbeit. Neue Arbeitskontakte wurden zu institutionellen Partnern entfernter Regionen (Volksrepublik China, Indonesien) geknüpft. Bei einer Zuwendung aus dem Hamburger Wissenschaftshaushalt in Höhe von 1.314.000 € und einem Drittmittelaufkommen von 1.181.000 € hat das Institut das selbst gesteckte Ziel einer hälftigen Außenfinanzierung fast erreicht.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, dass im Jahr 2003 fünf wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Dissertation fertig stellen und die Disputation abschließen konnten. Ein so gutes Resultat wurde noch in keinem Vorjahr erzielt. Es ist um so bemerkenswerter, als es ohne Inanspruchnahme der inzwischen aufgelegten Doktorandenförderung, die aus Drittmitteln finanziert wird, zustande kam. In diesem Programm betreiben zur Zeit vier Kandidat(inn)en ihre Promotionsvorhaben. David Aphrasidze, Andrea Berg, Claus Neukirch, Patricia Schneider und Thorsten Stodiek sind aus der eigenen Nachwuchsarbeit hervorgegangen. Sie waren mehrere Jahre am IFSH tätig und arbeiten teilweise weiterhin in Institutsprojekten mit. Ihre Promotionschriften liegen in Buchform vor.

Insgesamt markiert das Jahr 2003 eine Zäsur in der Geschichte des IFSH, deren Konsequenzen noch nicht abzusehen sind. Licht mischt sich mit Schatten. Die Lücke, die der verstorbene Direktor hinterließ, war erwartungsgemäß nur notdürftig zu überbrücken. An der Gesprächsrunde des Bundeskanzlers mit Wissenschaftlern wenige Wochen vor Beginn des Irak-Krieges im Kanzleramt, zu der er den Anstoß gegeben und die er inhaltlich vorbereitet hatte, konnte er selbst nicht mehr teilnehmen. An seiner Stelle trug Dr. Götz Neuneck über die rüstungs- und rüstungskontrollpolitische Situation im Mittleren Osten vor. Gleichwohl ist das Institut gegenwärtig in relevanten, höherrangig besetzten Gremien und Foren nicht vertreten. Wichtige Informationsflüsse führen am IFSH vorbei. Ebenso wie der formelle Status sind persönliche Reputation und persönliches Engagement nur begrenzt substituierbar. Aus dem Fonds der Sponsorenmittel für die dringend benötigte räumliche Erweiterung des Institutsgebäudes, der auf beharrliches Werben von Lutz zustande kam, hat einer der insgesamt acht privaten Spender

seine Einlage zurückgezogen. Ob sich Rückschläge dieser Art wiederholen werden, hängt nicht zuletzt davon ab, wie lange das kommissarisch geführte Institut nach außen den Eindruck einer ungeklärten Zukunft erweckt. Der Vorgang unterstreicht die Dringlichkeit einer überzeugenden und möglichst zügigen Lösung der Leitungsfrage.

Das zukunftsfähige Kapital des IFSH besteht in der Qualifikation und Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und – daraus resultierend – der Qualität seiner Produkte sowie dem über Jahre erworbenen fachlichen Ruf. Andererseits sind mit der beständigen Ausweitung des Tätigkeitsspektrums auch die Anforderungen kontinuierlich gestiegen. Mittlerweile stehen mehr als einhundert Personen in einem vertraglich geregelten, materiell abgestützten Kooperationsverhältnis zum Institut. Neben dem wissenschaftlichen, administrativen und technischen Stab, den der öffentliche Haushalt finanziert, handelt es sich um Wissenschaftler mit befristeten Verträgen aus Drittmitteln, Projektmitarbeiter, die in Untersuchungsländern auf der Basis von Werkverträgen Expertise zuliefern, Doktoranden als Forschungsstipendiaten und schließlich das Gros der Studierenden des Master-Studiengangs. Sie alle sind zu koordinieren, motivieren, anzuleiten, zu betreuen und zu beurteilen. Diese Aufgaben obliegen den derzeit sieben fest angestellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, einschließlich der Mitglieder der Institutsleitung. Sie bilden das Kernpersonal, von dessen Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen erfolgreiches Forschen und Lehren wesentlich abhängt. Hier dauerhaft Einschnitte vorzunehmen, würde den Arbeitsertrag unausweichlich in der Substanz schmälern. Weder organisatorische Rationalisierung noch individuelle Mehrarbeit bergen Kapazitätsreserven; beide sind voll ausgeschöpft. Insofern ist die Empfehlung des Wissenschaftsrats, das IFSH personell zu verstärken, seriös begründet.

Steigende Umsätze bei diversifizierter Produktpalette dank unternehmerischer Flexibilität würden die letztjährigen Geschäftsbilanzen dem IFSH bescheinigen, wäre es ein Wirtschaftsunternehmen. Die Entwicklung ist positiv zu bewerten. Sie belegt die Nachfrage nach den angebotenen Dienstleistungen und die Marktfähigkeit des Anbieters. Der Erfolg hat jedoch auch eine Kehrseite. Wird das Geschäftsergebnis ausschließlich oder vornehmlich nach zählbaren Indikatoren bemessen – den eingeworbenen Fördermitteln, den abgeschlossenen Projekten, den referierten Aufsätzen, den abgenommenen Prüfungen – und ist es aus einem konstanten oder gar schrumpfenden Personalfundus zu erwirtschaften, so stößt es rasch an seine Wachstumsgrenzen. Gehalten zu sein, jede Chance eines Drittmittelantrags wahrzunehmen, auch diejenigen geringer oder geringster Bewilligungsaussicht, beansprucht das Zeitbudget in unverhältnismäßigem Umfang.

Zudem sind Nachfrage und Bedarf nicht notwendigerweise identisch. Die knapp über ein Prozent der Menschen auf der Erde, die Deutsche sind, bestreiten zehn Prozent des Welthandels. Mehr als andere Länder ist die Bundesrepublik auf intakte Verbindungen zu den Abnehmern und Zulieferern ihrer Erzeugnisse angewiesen. An stabilen Verhältnissen in wichtigen Weltregionen hat sie ein unmittelbares Eigeninteresse. Die übernommenen Strategien und Instrumente zur Gewährleistung internationaler Sicherheit sind jedoch in den zurückliegenden anderthalb Jahrzehnten immer weniger funktionsfähig geworden, während es an stimmigen Antworten auf veränderte Herausforderungen weitgehend mangelt. Will die Friedensforschung dem öffentlichen Appell, „in der spannungsgeladenen Gegenwart unmittelbare Produktivkraft“ zu sein (Das Parlament 1/2004, S.7), nicht ausweichen, muss sie ihren Blick wieder weiten. Institutionell nachgefragte Untersuchungsthemen tendieren zunehmend dahin, Spezialwissen zu akkumulieren, das auf das Mikromanagement der Sicherheit abstellt. Die Synopse, die

Einordnung in umfassendere Erklärungsmodelle und die Umsetzung in politikleitende Handlungskonzepte bleiben dahinter zurück. Unter allen drei Direktoren, Wolf Graf Baudissin, Egon Bahr und Dieter Lutz, war die vorausdenkende konzeptionelle Analyse ein Markenzeichen des Instituts. Sie hat die friedens- und sicherheitspolitische Grundsatzdebatte in Deutschland und darüber hinaus wesentlich mitbestimmt. Zu aktuellen Entwicklungen von weichenstellender Bedeutung konnte gemeinsam aufbereitete Expertise kurzfristig bereitgestellt und veröffentlicht werden. Für solche Aktivitäten lassen die Alltagszwänge gegenwärtig kaum noch Raum.

Über die fachöffentliche Resonanz ihrer Arbeit hinaus haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in vielfältiger Weise persönliche Aufmerksamkeit erfahren. Unter denen, um ein Beispiel zu nennen, die sich an Ort und Stelle über die aktuelle Situation des Instituts unterrichteten, waren die wissenschaftspolitischen Sprecher der Fraktionen der Hamburger Bürgerschaft. Wir sind uns bewusst, dass ohne die von verschiedenen Seiten gewährte materielle Förderung und Unterstützung das IFSH und seine Arbeit gravierende Einbußen erleiden würden. Die Hauptlast der Finanzierung trägt jedoch die Stiftungsträgerin, die Freie und Hansestadt Hamburg. Ihr, bzw. ihren Bürgerinnen und Bürgern, gilt unser besonderer Dank.

Hamburg, Januar 2004

Reinhard Mutz

Entwicklung und Organisation

Das breite Themenspektrum der Friedensforschung findet in der Satzung und im Namen des IFSH insofern eine Spezialisierung, als der Schwerpunkt der Institutsarbeit bei friedenswissenschaftlichen Fragestellungen mit sicherheitspolitischen Bezügen liegen soll. Entsprechend wurden seit der Institutsgründung im Sommer 1971 bis Ende der 1980er Jahre Forschungsprojekte zu Problemen der militärischen Kräfteverhältnisse und der kooperativen Rüstungssteuerung, Themen wie Rüstungsdynamik, Kriegsgefahr und Rüstungskonversion, sicherheitspolitische Alternativen, aber auch Fragen ökonomischer und ökologischer Aspekte von Sicherheit sowie Konzepte einer Neuen Europäischen Friedensordnung und eines Systems Kollektiver Sicherheit in und für Europa sowie Gemeinsamer Sicherheit bearbeitet.

Nach 1989 war der Bereich Russland/Osteuropa und Gesamteuropäische Integration einer der Schwerpunkte der Institutsarbeit. Seit 1992 arbeitete ein Teil der Institutsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen darüber hinaus am Konzept einer Europäischen Sicherheitsgemeinschaft (ESG), in das u.a. die Vorarbeiten des Instituts zu einem System Kollektiver Sicherheit und die Resultate der Diskussion Gemeinsamer Sicherheit einfließen. 1998 wurden die Arbeitsschwerpunkte Russland/Osteuropa und Gesamteuropäische Integration und ESG in den Schwerpunkt *Europäische Sicherheitspolitik* zusammengeführt, der zur Zeit in Gestalt des Zentrums für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS) weiter ausgebaut wird.

Ergebnisse der ESG-Studien gingen darüber hinaus in die Untersuchungen zur Tätigkeit und Fortentwicklung der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)* ein. Sie sind seit 1995 ein eigenständiger Arbeitsbereich des Instituts, in dessen Rahmen das IFSH ebenfalls seit 1995 das OSZE-Jahrbuch herausgibt. Daraus entstand das Zentrum für OSZE-Forschung/Centre for OSCE Research (CORE) am IFSH, das am 6. Januar 2000 in Anwesenheit des Bundespräsidenten feierlich eröffnet wurde.

Neben den beiden genannten Schwerpunkten wird der Erforschung von Problemen der *Rüstungskontrolle und Abrüstung* seit der Gründung des IFSH große Aufmerksamkeit beigemessen. Mit ihren veränderten Herausforderungen und neuen Chancen ist ein weiterer Arbeitsbereich befasst. Die Projekte dieses Bereichs werden im Rahmen der die beiden thematischen Hauptsäulen des IFSH übergreifende und zugleich stärkende „Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Neue Technologien“ (IFAR) bearbeitet.

Der 1993 begründete Forschungsschwerpunkt „*Weltinnenpolitik*“ wurde 2002 auf Empfehlung des Wissenschaftsrats aufgegeben; seine Themen – soweit relevant für Europa – den Forschungsschwerpunkten der neuen Struktur zugeordnet. Im Frühjahr 2001 sind die Arbeitsbereiche in ein gemeinsames Forschungsprogramm eingebettet worden. Es trägt den Titel „Die Zivilisierung des Konflikts – Gewaltprävention und Friedenskonsolidierung mit zivilen Mitteln“. 2002 hat der Institutsrat des IFSH in Reaktion auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrats das überarbeitete Forschungsprogramm mit einem neuen Zuschnitt der Arbeitsschwerpunkte verabschiedet. Beides wurde im April 2003 dem Kuratorium vorgestellt und erläutert.

Die Ergebnisse der Institutsarbeit werden in einer Vielzahl von Schriften publiziert. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts nehmen außerdem seit 1971 Lehraufträge an der Universität Hamburg und anderen Hochschulen innerhalb und außerhalb Ham-

burgs wahr. Seit 2002 richtet das IFSH in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg und 14 Kooperationspartnern den ersten Postgraduiertenstudiengang zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik in der Bundesrepublik Deutschland aus. Zum Wintersemester 2003/2004 hat der zweite Jahrgang künftiger „Master of Peace and Security Studies“ das Studium aufgenommen.

Neben der akademischen Lehre bemüht sich das IFSH durch Kooperation mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen, eine Vielzahl von Diskussionen und Arbeitskreisen sowie über verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur um die Vermittlung seiner Ergebnisse, sondern auch um ihre Umsetzung in Politik, Exekutive, Medien und Bildungseinrichtungen. Diesem Zweck dienen auch der 1995 gegründete Falkensteiner Gesprächskreis sowie der 1997 ins Leben gerufene Förderverein.

Gremien und Personalia

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Stiftungsträgerin ist die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung. Die Organe des Instituts sind: Stiftungsvorstand, Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat und Institutsrat. Stiftungsvorstand ist der Wissenschaftliche Direktor.

Das *Kuratorium* des IFSH tagte im Berichtszeitraum einmal. Es setzte sich 2003 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Senator *Jörg Dräger, Ph.D.*, Behörde für Wissenschaft und Forschung, (Vorsitzender)
- *Dr. Jürgen Lüthje*, Präsident der Universität Hamburg, (Stellv. Vorsitzender)
- *PD Dr. Stephan Albrecht*, Forschungsschwerpunkt BIOGUM
- *Hartmut Delmas*, Fachbereich Sprachwissenschaften, Literaturwissenschaftliches Seminar
- *Prof. Dr. Leoni Dreschler-Fischer*, Fachbereich Informatik, Arbeitsbereich Kognitive Systeme
- *Prof. Dr. Heinz Renn*, Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften, Institut für Soziologie
- *Michael Schaaf*, Studierendenvertreter
- *Prof. Dr. Rainer Tetzlaff*, Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften, Institut für Politische Wissenschaft.

Der *Wissenschaftliche Beirat* trat im Berichtszeitraum nicht zusammen. 2003 gehörten dem wissenschaftlichen Beirat an:

- *Prof. Egon Bahr*, Bundesminister a.D., vorm. Direktor des IFSH, (Vorsitzender)
- *Prof. Dr. Marian Dobrosielski*, Universität Warschau
- *Prof. Dr. Hans-Peter Dürr*, Werner-Heisenberg-Institut für Physik, München
- *Prof. Dr. Catherine Kelleher*, CNWS/SRD, Naval War College, Newport
- *Prof. Dr. Jean Klein*, Institut Français des Relations Internationales, Paris
- *Prof. Dr. Theodor Leuenberger*, Hochschule St. Gallen, Institut für Technologie-management, St. Gallen
- *Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld*, Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates, Warschau; vormals Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm

Der *Institutsrat* trat im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen zusammen. Dem Institutsrat gehören an: der Geschäftsführende Direktor, die Referenten/Referentinnen, zwei Vertreter/Vertreterinnen der nicht ständig am Institut beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ein Vertreter/eine Vertreterin der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Personalia

Im Berichtszeitraum haben fünf Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen (David Aphrasidze, Andrea Berg, Claus Neukirch, Patricia Schneider, Thorsten Stodiek) ihr Promotionsverfahren abgeschlossen.

22 Studierende haben den Postgraduiertenstudiengang erfolgreich abgeschlossen und den Titel „Master of Peace and Security Studies“ verliehen bekommen (s. a. Kap. Nachwuchsförderung, Masterstudiengang, Doktorandenbetreuungsprogramm).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH 2003 sind:

Institutsleitung:

Wiss. Direktor: Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz (†)

Geschäftsführender Direktor: PD Dr. Reinhard Mutz

Stv. Wiss. Direktor: Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann

Komm. Stv. Wiss. Direktor und Leiter CORE: Dr. Wolfgang Zellner

Wissenschaftliche Referentinnen/Referenten:

Dr. Hans-Georg Ehrhart

Dr. Erwin Müller

Dr. Götz Neuneck

Ursel Schlichting, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Dr. David Aphrasidze

Dr. Andrea Berg

Bernt Berger, M.Ph.

Dr. Christina Boswell

Dr. Frank Evers

Dr. Martin Kahl

Dr. Anna Kreikemeyer

Dr. Annette Legutke

Christian Mölling, Dipl.-SozWiss.

Dr. Claus Neukirch

Dildora Rahmonova-Schwarz, M.A.

Dr. André Rothkirch,

Dr. Patricia Schneider

Wolfgang Sporrer, M.A.

Dr. Thorsten Stodiek

Öffentlichkeitsreferentin:

Susanne Bund

Abgeordneter der Streitkräfte:

Oberstleutnant i.G. Dr. Jürgen Groß

Senior Fellows:

Dr. Margret Johannsen
Dr. Arne C. Seifert
Prof. Dr. Kurt P. Tudyka

Fellows:

Dr. Atyrkul Alisheva
Vesna Bojicič
Dukagjin Gorani
Sofia Issenova
Konstantin Jovanovski
Dr. Saodat Olimova
Gulsara Osorova
Marina Pikulina
Petrit Saracini
Dr. Dosym A. Satpaev
Farkhod F. Tolipov
Ketevan Tsikhelashvili

Doktorandinnen/Doktoranden:

Heiko Fürst, M.A.
Friederike Gräper, M.A.
Regina Heller, Dipl.-Pol.
Bernhard Rinke, M.A.
Katrin Simhandl, M.A.
Timothy Stoy, M.A.

Studentische Hilfskräfte:

Christian Alwardt
Burkhard Conrad
Daria Filippov
Ivo Georgiev
Mirko Guth
Sylla Kahl
Niels Kreller
Steffen Kugler
Jan Kuhn
Antje Lüdemann
Björn Michaelsen
Jochen Rasch
Michael Schaaf
Fausta Šimaityte
Olga Stepanova
Jan Tietjen
Veronica Trespalacios
Carsten Walter
Tim Wilkens
Aleksandra Zdravkovic

Sekretärinnen:

Gunda Meier

Heinke Peters

Jutta Stropahl

Redaktion/Übersetzungen:

Kim Bennett, B.S.

Bibliothek:

Ute Runge, Dipl. Bibl.

Dokumentation:

Uwe Polley, Dipl.-Pol.

Verwaltung:

Heidmarie Bruns

Arbeitsschwerpunkte

Zentrum für OSZE-Forschung (CORE)

Das Zentrum für OSZE-Forschung/Centre for OSCE Research (CORE) versteht sich als unabhängige, praxisorientierte Forschungseinrichtung und unterscheidet zwischen wissenschaftlichen Forschungsprojekten, Publikationen und *Consultancy*-Projekten. Mit dem Abschluss von drei Forschungs- bzw. *Consultancy*-Projekten sowie der Inangriffnahme mehrerer neuer hat CORE seine Konsolidierung im Berichtszeitraum fortgesetzt. Dabei wurde 2003 insbesondere der *Consultancy*-Bereich stark ausgebaut. In regionaler Hinsicht wurden die Schwerpunktsetzung auf Zentralasien ausgebaut und eine Arbeitsgruppe zu dieser Region eingerichtet. Während das in Deutschland beschäftigte Personal in etwa gleich blieb, nahm die Zahl der in den untersuchten Ländern tätigen CORE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter signifikant zu.

1. Forschungsprojekte

- a. Folgende bereits im Vorjahr begonnene Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum fortgeführt bzw. abgeschlossen:
 - Die Bearbeitung des Projekts „Integrating the Refugee Dimension into EU External Policy“, das die tatsächliche und mögliche Integration der Flüchtlingsproblematik in die sich entwickelnde Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU untersucht, wurde nach zweijähriger Laufzeit zum 30. Juni 2003 abgeschlossen. Das unter dem „Marie Curie Individual Fellowship“ von der Generaldirektion Forschung der EU-Kommission geförderte Projekts wurde von Dr. Christina Boswell bearbeitet.
 - Das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Projekt „Leistungsbilanzen von OSZE- und VN-Missionen unterschiedlicher Größenordnung am Beispiel der Missionen in Georgien, dem Kosovo, in Mazedonien und in Tadschikistan“ mit einer Laufzeit von zwei Jahren setzte im Berichtszeitraum seine Arbeit fort. Dem Projektteam gehören am IFSH/CORE Dr. Claus Neukirch, gefolgt seit 1. Dezember 2003 von Dr. Annette Legutke, und Wolfgang Sporrer, M.A. an, in den untersuchten Ländern Ketevan Tsikhelashvili in Georgien, Vesna Bojicič und Dukagjin Gorani im Kosovo, Konstantin Jovanovski und Petrit Saracini in Mazedonien sowie Dr. Saodat Olimova in Tadschikistan.
 - Die im Vorjahr beantragte Fortführung des vom Auswärtigen Amt bereits seit 2001 geförderten Projekts „Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie mit gemäßigten Islamisten Tadschikistans und Zentralasiens“ für 2003 wurde bewilligt, zusätzlich beteiligten sich das „Graduate Institute of International Studies“ (Genf) und das Schweizerische Außenministerium an dem Vorhaben. Dem Projektteam gehörten auf Seiten von CORE Botschafter a.D. Dr. Arne Seifert (Projektkoordinator) und Dildora Rahmonova-Schwarz an. Das Projekt soll 2004 abgeschlossen werden.
 - Das am 1. Oktober 2002 begonnene, von der Deutschen Stiftung Friedensforschung geförderte Promotionsprojekt „Roma-Minderheiten – die diskursive Er-

schließung eines politischen Raums“ wurde fortgeführt. In diesem Projekt wird untersucht, welche Konzeptualisierungen der Kategorie „Roma“ der Arbeit ausgewählter internationaler Organisationen zugrunde liegen. Vor dem Hintergrund einer langen Tradition stereotyper Wahrnehmung der Mehrheitsgesellschaften (inkl. deren Wissenschaft) soll diskursanalytisch analysiert werden, welche Narrationen und Meta-Narrationen in der Erschließung dieses relativ neuen politischen Raumes wirken.

- Das am 1. Oktober 2002 begonnene Promotionsprojekt „Medienhilfe als Instrument externer Demokratieförderung. Motive, Ziele und Implementierungswege internationaler Akteure am Beispiel von Bosnien-Herzegowina und des Kosovo“ wurde fortgeführt. Das Projekt untersucht die der Medienförderung der OSZE, der EU, der Bundesrepublik Deutschland und der USA zugrunde liegenden strategischen Interessen und Ziele.

b. Folgende Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum bewilligt und/oder begonnen:

- Das 2002 beantragte Projekt „Die OSZE und der Aufbau multiethnischer Polizeikräfte auf dem Balkan“ wurde bewilligt und nahm zum 1. Januar 2003 seine Tätigkeit auf. Das zweijährige Vorhaben untersucht die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Aufbaus multiethnischer Polizeikräfte auf dem Balkan durch die VN, die OSZE und die (W)EU und wird von Dr. Thorsten Stodiek zusammen mit einem Polizeiberater und drei Ortskräften durchgeführt.

Das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Projekt zum Thema „Sicherheit durch Demokratisierung? Theoretischer Rahmen und vergleichende Fallstudien zu Zielen, Problemadäquatheit, Organisation und Wirksamkeit der auf Sicherheitsbildung gerichteten Demokratisierungsmaßnahmen der OSZE in Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan“ nahm zum 1. Januar 2003 seine Tätigkeit auf. Das Projekt untersucht den grundlegenden Zusammenhang zwischen Demokratisierungsmaßnahmen externer Akteure und der Herstellung von Stabilität und Sicherheit. Dem Projektteam gehören am IFSH/CORE Dr. Anna Kreikemeyer und Dr. Andrea Berg an, in den untersuchten Ländern Dr. Dosym A. Satpaev, Direktor der Assessment Risks Group, und Sofia Issenova, Rechtsanwältin, Global Internet Policy Initiative, beide Almaty, Kasachstan; Dr. Atyrkul Alisheva, Institute for Regional Studies, und Gulsara Osorova, Senior Expert am International Institute for Strategic Studies beim Präsidenten der Republik Kirgisistan, beide Bischkek, Kirgisistan; ferner Dr. Farkhod F. Tolipov, Assistant Professor am Department of International Relations der Universität für Weltwirtschaft und Diplomatie, und Marina L. Pikulina (M.A.), Koordinatorin der S-Monitor Analytical Group, beide Taschkent, Usbekistan.

c. Über folgende im Berichtszeitraum vorbereitete oder beantragte Forschungsprojekte ist noch nicht entschieden bzw. ist der Antrag noch nicht gestellt:

Verlängerung des Projekts zum „Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie mit gemäßigten Islamisten Tadschikistans und Zentralasiens“ für ein viertes Jahr (2004).

2. Publikationen

2.1 OSZE-Jahrbuch 2003

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Baden-Baden 2003, 553 S., ISBN 3-7890-0470-0.

Seit 1995 gibt das IFSH mit finanzieller Förderung des Auswärtiges Amtes das OSZE-Jahrbuch heraus, das seit 1996 ebenfalls jährlich in englischer Sprache erscheint. Eine seit 1995 alle zwei Jahre veröffentlichte russische Ausgabe erscheint seit 2000 ebenfalls jährlich. Mitherausgeber der deutschen und der englischen Ausgabe des Jahrbuchs sind Botschafter a.D. Jonathan Dean, Washington, Dr. Pál Dunay, Genf, Prof. Dr. Victor-Yves Ghebali, Genf, Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld, Warschau und Dr. Andrei Zagorski, Moskau. Die Redaktion der deutschen und der englischen Ausgabe hat ihren Sitz am IFSH in Hamburg. Ihr gehören Ursel Schlichting als Chefredakteurin sowie Susanne Bund und Kim Bennett an. Die russische Ausgabe wird von IFSH und MGIMO gemeinsam herausgegeben.

Themenschwerpunkt des OSZE-Jahrbuchs 2003 ist die Frage nach der Zukunft der OSZE. Krisen waren gewissermaßen „ständige Begleiter“ der Organisation; einige Indizien sprechen jedoch dafür, dass diese sich heute in einer besonders tiefen und beständigen Krise befindet: Mit der Erweiterung von EU und NATO dringen gewichtige Akteure geographisch immer tiefer in ein Gebiet vor, in dem die OSZE bis vor kurzem die einzige für Sicherheit und Stabilität zuständige Organisation war. Die EU hat darüber hinaus bereits mit der Übernahme von Aufgaben im Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung begonnen und ist damit in Tätigkeitsfeldern aktiv, die bislang zum Kernaufgabenbereich der OSZE gehörten. Die Feldmissionen der OSZE, bislang unangefochtener komparativer Vorteil der OSZE, werden von einer Reihe von Staaten zunehmend kritisiert: Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Staaten, Unausgewogenheit in der geographischen Verteilung und in der inhaltlichen Arbeit, die sich zu stark auf die menschliche Dimension konzentrierte, lauten die Vorwürfe; OSZE-Missionen werden von manchen Staaten gar als „Stigma“ empfunden, das ihre Integration in den Westen behindert. Zu den schärfsten Kritikern der OSZE zählt zudem die Russische Föderation, die lange Zeit einer ihrer stärksten Unterstützer war. Und schließlich scheint der derzeitige Trend zum Unilateralismus, Hand in Hand mit einem Hang zu militärischen Problemlösungen, die Grundlagen der OSZE, Multilateralismus und Konfliktbearbeitung mit nichtmilitärischen Mitteln, auszuhöhlen. Will die Organisation sich als ein wichtiger Akteur in der europäischen Sicherheitslandschaft behaupten, müssen konkrete zukünftige Aufgaben, Tätigkeitsbereiche und Strategien formuliert werden. Diese und andere Inhalte diskutieren im ersten Teil der diesjährigen Ausgabe Politiker und Wissenschaftler aus den Niederlanden (die im Jahr 2003 den Vorsitz der OSZE innehatten), Deutschland, Polen und den Vereinigten Staaten.

Im zweiten Kapitel des ersten Abschnitts stellen Autoren aus Kasachstan und der Ukraine „Interessen und Engagement“ ihrer Länder in Bezug auf die OSZE dar.

Der zweite Abschnitt des Jahrbuchs ist den Aufgaben der OSZE und den Instrumenten und Mechanismen zu ihrer Bewältigung gewidmet. Im Kapitel „Konfliktprävention und Streitschlichtung“ wird zunächst insbesondere die Tätigkeit der OSZE-Langzeitmissio-

nen und anderer Feldoperationen vorgestellt. Die Arbeit – und die Schließung – der OSZE-Unterstützungsgruppe für Tschetschenien werden hier von ihrem letzten Missionsleiter beschrieben; ebenso werden die Schließung und Wiedereröffnung der OSZE-Mission in Belarus behandelt.

Besondere Aufmerksamkeit wird im Kapitel zur „menschlichen Dimension und demokratischen Entwicklung“ der Situation der Sinti und Roma in Europa geschenkt, wobei vor allem die gegenwärtige „Politik der Abschiebung“ als Mittel zum Umgang mit Roma-Migranten in Westeuropa thematisiert wird. Ein weiterer Beitrag diskutiert, was gemeinhin unter „politischem Islam“ verstanden wird, und unterzieht heikle und „vorbelastete“ Begriffe wie z.B. „Fundamentalismus“, „Extremismus“ und „Islamismus“ einer kritischen Analyse.

Die Beteiligung der OSZE an „Grenzüberwachung“, „Grenzmanagement“ und „Grenzsicherheit“ – nicht zuletzt im Zuge der Terrorismusbekämpfung von Bedeutung –, ihr potenzieller Beitrag zur Reform des Sicherheitssektors, der Abschluss der Artikel-V-Verhandlungen im Rahmen der Friedensvereinbarungen von Dayton sowie ein Plädoyer für die Inkraftsetzung des angepassten KSE-Vertrags gehören zu den diesjährigen Themen im Kapitel „Aufbau kooperativer Sicherheit“. Im Mittelpunkt des vierten Kapitels des zweiten Abschnitts, „Wirtschaftliche Transformation und Begrenzung neuer Risiken“, stehen die Auseinandersetzung mit transnationaler organisierter Kriminalität und deren verhängnisvoller Verflechtung mit akuten und „eingefrorenen“ Konflikten sowie das zunehmende Engagement der OSZE im Umweltbereich, z.B. zum Schutz lebensnotwendiger Naturressourcen (hier: Wasser) und damit zur Verhütung von Umweltkonflikten.

Der dritte Abschnitt „Zur Organisation“ befasst sich mit OSZE-Institutionen und -Strukturen sowie mit den Beziehungen der Organisation zu anderen internationalen oder nichtstaatlichen Organisationen. Der vorliegende Band enthält in diesem Kontext Beiträge zum Stand der Pressefreiheit im OSZE-Raum unter besondere Würdigung der Tätigkeit des OSZE-Medienbeauftragten, zur Einrichtung einer „OSZE-Akademie“ in Bischkek, zur Rolle der OSZE als „Sicherheitsmodell“ für Ostasien, zur Funktion von OSZE und Europarat bei der Sozialisation postsozialistischer Staaten sowie zu den gegenwärtigen und – denkbaren – zukünftigen interinstitutionellen Beziehungen zwischen OSZE, NATO und EU.

Der Sammelband wird ergänzt durch einen umfangreichen Dokumentenanhang, Daten und Fakten über die 55 OSZE-Teilnehmerstaaten sowie eine umfassende aktuelle Literaturliste.

Die mehr als 30 Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft und Politik tragen in außergewöhnlicher Bandbreite, mit viel Engagement und großer Kompetenz dazu bei, Antworten auf die Frage nach den Aufgaben und den Möglichkeiten ihrer Bewältigung zu finden. Die internationale Zusammensetzung und Vernetzung der Herausgeber und Autoren und deren unterschiedliche fachliche Herkunft gewährleisten ein breites, repräsentatives Meinungsspektrum, Praxisnähe und Gegenwartsbezogenheit ebenso wie Problemorientierung und wissenschaftliche Fundierung sowie eine überregionale und internationale Ausrichtung.

Obwohl das Jahrbuch keine offizielle OSZE-Publikation ist, wird es von der Organisation mit viel Wohlwollen aufgenommen und erfährt vielfältige Unterstützung, insbesondere vom Sekretariat der OSZE in Wien, aber auch von verschiedenen Institutionen

der OSZE wie z.B. dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten und dem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte in Warschau.

2.2 Sonstige Veröffentlichungen von CORE

Im Berichtszeitraum wurde drei Monographien und ein englischsprachiges *CORE Working Paper* publiziert bzw. zur Publizierung vorbereitet, ferner der *CORE Annual Report 2003* sowie zwei Ausgaben des Informationsbriefs *CORE News*:

- *Berg, Andrea*, Globale Konzepte versus lokale Realität. Eine Studie zu Nicht-Regierungsorganisationen im unabhängigen Usbekistan, Baden-Baden 2004 (i.E.).
- *Neukirch, Claus*, Konfliktmanagement und Konfliktprävention im Rahmen von OSZE-Langzeitmissionen. Eine Analyse der Missionen in Moldau und Estland, Baden-Baden 2003.
- *Stodiek, Thorsten*, Internationale Polizei. Ein empirisch fundiertes Konzept der zivilen Konfliktbearbeitung, Baden-Baden 2004 (i.E.).
- *Dorodnova, Jekaterina*, Challenging Ethnic Democracy: Implementation of the Recommendations of the OSCE High Commissioner on National Minorities to Latvia, 1993-2001, in: Wolfgang Zellner/Randolf Oberschmidt/Claus Neukirch/Katri T. Kempainen (Eds.), *Comparative Case Studies on the Effectiveness of the OSCE High Commissioner on National Minorities*, Hamburg 2003 (CORE Working Paper No. 10).

CORE Working Papers, *CORE News* und der *CORE Annual Report* werden an einen begrenzten Verteiler in Papier- und einen breiteren in elektronischer Form kostenlos abgegeben. Sie sind auch über die *CORE-Website* (<http://www.core-hamburg.de>) erhältlich.

3. Consultancy-Projekte

CORE versteht sich als praxis- und politikorientierte wissenschaftliche Einrichtung und legt daher besonderen Wert darauf, neben wissenschaftlicher Forschung auch *Consultancy*-Leistungen zur Verfügung zu stellen.

- a. Folgende bereits im Vorjahr begonnene *Consultancy*-Projekte wurden im Berichtszeitraum fortgeführt bzw. abgeschlossen:

Im Rahmen des von der EU-Kommission geförderten Projekts „Training for Civilian Aspects of Crisis Management: Second Phase“ übernahm CORE den Projektteil zur Evaluierung der Pilotkurse. Das von Dr. Annette Legutke bearbeitete Projekt wurde im Oktober 2003 mit der Übergabe des Abschlussberichts beendet.

- Das vom OSZE-Sekretariat in Auftrag gegebene und mit freiwilligen Beiträgen der Bundesrepublik Deutschland finanzierte „Mission Preparedness Evaluation Project“ untersuchte in enger Zusammenarbeit mit dem OSZE-Sekretariat den Zusammenhang zwischen Ausbildungsstand und Leistungsprofil internationaler sekundierter Mitglieder von OSZE-Feldmissionen. Das von Dr. Annette Legutke bearbeitete Projekt mit einer ursprünglichen Laufzeit von einem Jahr wurde um

drei Monate verlängert und Anfang Dezember 2003 mit der Übergabe des Abschlussberichts beendet.

- Abgeschlossen wurde ebenfalls die Erstellung sog. *Mission Information Packages* (MIP) zu Bosnien-Herzegowina und zum Südkaukasus. Dabei handelt es sich um je etwa 100-seitige länder- und konfliktspezifische Informationspakete, die (neue) Mitglieder internationaler Missionen in diesen Ländern über den dortigen Konflikt und die Tätigkeit der internationalen Organisationen informieren sollen. Die MIPs werden als Internet-Version produziert, eine Druckfassung ist nicht vorgesehen. Während ein MIP Kosovo bereits 2002 ins Netz gestellt wurde, werden die beiden anderen Anfang 2004 folgen. Das Projekt wurde von Dr. Frank Evers bearbeitet.
- *OSCE Depository Library*. Nach einem vom OSZE-Sekretariat erstellten Konzept baut CORE mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes eine *OSCE Depository Library* auf, die den Zugang zu KSZE/OSZE-Dokumenten und der entsprechenden Sekundärliteratur ermöglicht. Die *Library* ist eine Präsenzbibliothek, die Öffnungszeiten sind identisch mit denen der Bibliothek des IFSH.
- Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde: Fortgeführt wurde im Berichtszeitraum die Tätigkeit im Rahmen des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen und Länderkunde“ (FIV). FIV ist eine wissenschaftliche Datenbank mit rund 600.000 Einträgen. CORE hat im Fachinformationsverbund die Aufgabe übernommen, OSZE-Dokumente sowie die OSZE-relevante Literatur in das System einzugeben.
- *OSCE Networking Project*. Auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Eidgenössische Department für Auswärtige Angelegenheiten zum 31. Dezember 2002 bearbeitete CORE weiter in Zusammenarbeit mit dem *Graduate Institute of International Studies*, Genf, und dem *International Relations and Security Network* (ISN), Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich, das *OSCE Networking Project*, insbesondere durch die Eingabe weiterer Bestände an OSZE-Literatur über FIV und die Neubearbeitung der 1.200 Positionen umfassenden Link-Liste.

b. Folgende *Consultancy*-Projekte wurden im Berichtszeitraum bewilligt und/oder begonnen:

Das wie in den Vorjahren vom Auswärtigen Amt bewilligte Rahmenprojekt 2003 für das Zentrum für OSZE-Forschung umfasste im Berichtszeitraum insbesondere die Publikation des OSZE-Jahrbuchs in deutscher, englischer und russischer Sprache (vgl. 2.1), die Unterstützung des Aufbaus der OSZE-Akademie in Bischkek (Kirgisistan), Beratung in der Frage der künftigen Gestaltung der OSZE-Feldoperationen sowie Unterstützungsleistungen. Zur Zukunft der OSZE-Feldoperationen wurden von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Dr. Frank Evers (Koordination), Dr. Claus Neukirch, Wolfgang Sporrer, M.A. und Dr. Wolfgang Zellner Beratungsleistungen für das Auswärtige Amt erarbeitet.

- Als Teilprojekt des AA-Rahmenprojekts 2003 unterstützte CORE die Gründung der OSZE-Akademie in Bischkek (Kirgisistan). Dies beinhaltete u.a. die Ausarbeitung einer Akademie-Konzeption, einer Studienordnung und eines Curriculums für einen „Master of Political Sciences (Central Asia)“-Studiengang sowie

zahlreicher anderer Dokumente, die laufende Beratung der Koordinatorin der Akademie, Frau Anara Nasyrova, die Mitwirkung in den Entscheidungs- (Technical Steering Committee) and Arbeitsgremien (Curriculum Development Group) der Akademie sowie die Abstimmung dieser Aktivitäten mit dem Auswärtigen Amt, dem OSZE-Sekretariat und drei europäischen Partnerinstituten. Zur Koordination dieser Arbeiten, die mit mehreren Aufenthalten vor Ort bis hin zu einer einmonatigen Sekundierung durch das Auswärtige Amt (Andrea Berg) verbunden waren, richtete CORE eine Arbeitsgruppe bestehend aus Dr. Andrea Berg, Dr. Frank Evers (verantwortlich) und Dr. Wolfgang Zellner ein.

- c. Über folgende im Berichtszeitraum vorbereitete oder beantragte *Consultancy*-Projekte ist noch nicht entschieden:
- Das Rahmenprojekt für das Zentrum für OSZE-Forschung für das Jahr 2004 wurde gegen Ende des Berichtszeitraums beim Auswärtigen Amt beantragt, das üblicherweise im Januar des fraglichen Haushaltsjahres darüber entscheidet.

4. *Veranstaltungen und Tagungen*

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen und Tagungen abgehalten:

Tagung der AG Gesamteuropäische Sicherheitspolitik/OSZE der DVPW. Am 11. Februar 2003 richtete CORE eine Tagung der Arbeitsgruppe Gesamteuropäische Sicherheitspolitik/OSZE der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft aus, auf der der frühere Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE, Botschafter Reinhard Bettzuege zu den Perspektiven der OSZE nach den Erweiterungen von NATO und EU referierte. Des Weiteren stellten die Mitglieder der Arbeitsgruppe geplante und laufende Forschungsvorhaben vor.

Third Meeting of the German-Danish Network of Ethnic and Conflict Studies. Am 4. März organisierte CORE zusammen mit dem Institut für Internationale Angelegenheiten (IIA) der Universität Hamburg in dessen Räumen das dritte Treffen des „German-Danish Network of Ethnic and Conflict Studies“. Der Direktor des IIA, Prof. Dr. Stefan Oeter trug zum Thema „The Protection of Sinti and Roma as an Open Problem of European Minority Law“ vor, Katrin Simhandl, M.A. (CORE) referierte zum Thema „The EU’s Policy Regarding Roma Minorities in the Enlargement Process“.

Besuch der Informellen Deutsch-Tadschikischen Arbeitsgruppe in Berlin. Vom 28. Juni bis 2. Juli besuchten die tadschikischen Mitglieder der Informellen Deutsch-Tadschikischen Arbeitsgruppe Berlin. Auf säkularer tadschikischer Seite nahmen teil der Präsidentenberater Prof. Ibrahim Usmonov, Justizminister Chalifabobo Hamidov und der stellv. Außenminister Prof. Abdunabi Sattorov, von islamischer Seite die stellv. Vorsitzenden der Partei der Islamischen Wiedergeburt Muhammadsharif Himmatsoda und Muhiddin Kabiri. Auf deutscher Seite nahmen die beiden Abgeordneten Hedi Wegener (SPD) und Winfried Nachtwei (Die Grünen) sowie seitens CORE Dr. Wolfgang Zellner, Dr. Arne Seifert und Dildora Rahmonova-Schwarz, M.A. an den Diskussionen der Arbeitsgruppe teil. Die Arbeitsgruppe hatte weiterhin Treffen im Auswärtigen Amt, dort leitete der Islam-Beauftragte des Amts, Botschafter Gunter Mullack die Diskussion, sowie mit dem stellv. Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, Gernot Erler, MdB. Zwei öffentliche Veranstaltungen bei der Deutschen

Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und der Rosa-Luxemburg-Stiftung rundeten das Programm ab.

OSZE-Panel auf der Jahrestagung der DVPW am 24. September. Im Rahmen der Jahrestagung der DVPW organisierte CORE eine Podiumsdiskussion zum Thema: „EU! NATO! Zu was braucht Europa noch eine OSZE?“. An der von Dr. Wolfgang Zellner moderierten Veranstaltung nahmen die frühere Vizepräsidentin der Parlamentarischen Versammlung der OSZE Prof. Dr. Rita Süßmuth, Dr. Friedhelm Frischenschlager (OSZE-Mission im Kosovo), Dr. Andrei Zagorski, stellv. Direktor des Instituts für Angewandte Internationale Studien in Moskau und Prof. Dr. Kurt P. Tudyka (CORE) teil.

CORE-Workshop zur Rolle des politischen Islam in Zentralasien. Vom 14. bis 16. November fand in Hamburg der dritte CORE-Workshop zur Rolle des politischen Islam in Zentralasien statt. Unter dem Titel „A European Blueprint for Coexistence with political Islam in Central Asia: Uniting and Dividing Factors“ diskutierten 25 Wissenschaftler und Vertreter des deutschen und schweizerischen Auswärtigen Amtes, der OSZE und der japanischen OSZE-Vertretung die islamistische Herausforderung in Zentralasien, die Rolle des Islam bei der Staats- und Nationsbildung, das Konzept der Säkularisierung im Kontext des muslimischen Zentralasien und vertrauensbildende Maßnahmen zwischen säkularen und islamischen Politikern.

5. Personal

Im Zentrum für OSZE-Forschung waren im wissenschaftlichen Bereich zum Ende des Berichtszeitraums einschließlich des kommissarischen Leiters zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon fünf externe mit Dienstorten außerhalb Hamburgs. Weitere 15 ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten in ihren Heimatländern an CORE-Projekten mit. Zwei Doktorandinnen arbeiten an ihren Dissertationen. Im Bereich OSZE-Jahrbuch waren zwei Redakteurinnen tätig, im Bereich Information und Dokumentation und der *OSCE Depositary Library* anderthalb Arbeitskräfte. Dazu kamen fünf studentische Hilfskräfte. Darüber hinaus betreuten die CORE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Berichtszeitraum sieben Praktikantinnen und Praktikanten.

Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)

Mit der im Berichtszeitraum erfolgten Bildung des Zentrums für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS) hat das IFSH einen wichtigen Schritt zur Umsetzung der im Jahre 2002 ausgesprochenen Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Entwicklung eines fokussierten Forschungsprofils unternommen. Neben dem bereits seit 2000 etablierten Zentrum für OSZE-Forschung soll ZEUS innerhalb von zwei Jahren zum zweiten Standbein der Forschung am IFSH ausgebaut werden. Das Forschungsprofil von ZEUS ist aus den Zielen des Forschungsprogramms des IFSH abgeleitet und zugleich ein Beitrag zu deren Verwirklichung. Im Berichtszeitraum wurden drei wichtige Aufgaben gleichzeitig in Angriff genommen: erstens, die zunehmende Ausrichtung der Projekte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Beitrag der EU zur Stärkung des Friedens und der Sicherheit in den Wirkungsfeldern der Gemeinsamen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik als übergreifende Themenstellung des Zentrums, zweitens, die Entwicklung eines tragfähigen Koordinatensystems für die mittel- und langfristige Gestaltung des Zentrums in den Bereichen Forschung, Lehre, Nachwuchs-

förderung, internationale Kooperation sowie Service- und Transferleistungen, und drittens, die Stärkung der fachlichen und personellen Basis des Zentrums durch erhöhte Anstrengungen zur Einwerbung von Drittmitteln im In- und Ausland.

1. Forschungsprojekte

- a. Folgende bereits laufende Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum fortgeführt und/oder abgeschlossen:
 - Ziel des Projekts *„Konfliktprävention als Herausforderung für die GASP/ESVP der EU“* war es, die Rolle von Krisenprävention in der EU-Politik zu untersuchen und Vorschläge zur Optimierung dieses Ansatzes herauszuarbeiten. Es wurden die Auswirkungen ermittelt, die ein solches Vorgehen auf die Herausbildung eines außen- und sicherheitspolitischen Leitbildes der EU hat. In einem ersten Schritt dieses auf zwei Jahre angelegten Projekts wurden zum einen die Positionen und Perzeptionen von 15 europäischen und außereuropäischen Ländern gegenüber der GASP/ESVP, analysiert, zum anderen sieben Querschnittsthemen im Rahmen einer internationalen Studie unter Mitarbeit von Experten aus dreizehn Ländern bearbeitet. Im zweiten Schritt erfolgte ein Forschungsaufenthalt des Projektleiters, Dr. Hans-Georg Ehrhart, im *EU Institute for Security Studies* und die Publikation der Ergebnisse. Das Projekt wurde im Juni 2003 erfolgreich abgeschlossen.
 - Das Projekt *„The Role of the Military in Post-Conflict Peacebuilding“* basierte auf einem im Oktober 2001 gemeinsam mit der United Nations University (UNU) durchgeführten internationalen Workshop. Es untersuchte die unterschiedlichen Erfahrungen, die bei der Mitwirkung des Militärs bei der Regelung gewaltsamer Konflikte gemacht worden sind. Dabei wurden Fragen der Reform des Sicherheitssektors, der Ausbildung für Friedenskonsolidierung, der Rolle intergouvernementaler Organisationen und Fallstudien aus Europa, Lateinamerika, Afrika und Asien untersucht. Das Projekt stand unter der Leitung von Dr. Hans-Georg Ehrhart und Dr. Albrecht Schnabel (Swisspeace). Es wurde durch das deutsche Auswärtige Amt, das japanische Außenministerium und die UNU Tokio finanziell unterstützt und Ende 2003 abgeschlossen.
 - Die Arbeit am Projekt *„Handbuch Sicherheit“ (Security Handbook)* wurde 1994 begonnen. Es wird in enger Kooperation mit renommierten Forschungsinstituten und Experten im In- und Ausland durchgeführt. Mit der Bildung des neuen Arbeitsbereichs wurde das Projekt in ZEUS integriert und thematisch fokussiert. Untersucht wird die Sicherheitspolitik von Staaten in regionalen Wirkungsfeldern der GASP und der ESVP. Im Berichtszeitraum wurde die für 2004 vorgesehene Herausgabe des vierten Forschungsberichts (*„Security Handbook 2004: The Twin-Enlargements of EU and NATO“*) vorbereitet. Das Projekt steht unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann. Am *„Security Handbook 2004“* sind Expertinnen und Experten aus zwölf Ländern Europas sowie den USA beteiligt.
 - Das Projekt *„Institutionelle Aspekte der Reform der Inneren Führung im Rahmen der Entwicklung einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“* knüpft an die im *„Arbeitskreis Innere Führung“* erarbeiteten ersten Empfehlun-

gen zu einer Reform der Inneren Führung an. Ziel ist die Erarbeitung eines umfassenden Reformkonzepts „Innere Führung“ Das aus Personalmitteln des BMVg geförderte Projekt steht unter der Leitung von Oberstleutnant Dr. Jürgen Groß.

- Das von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) geförderte Promotionsvorhaben *„Außenpolitische Konzeptionen Polens, Ungarns und Rumäniens. Determinanten, Ziele und Entwicklungschancen in Hinblick auf eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union“* entsteht im Kontext der Erweiterung der Europäischen Union um die genannten Staaten. Ziel ist es, deren Leitvorstellungen von Außen- und Sicherheitspolitik herauszuarbeiten, wie sie nach dem Systemwechsel entstanden sind bzw. sich in der Folgezeit verändert haben. Die Arbeit an der Promotion wurde durch Heiko Fürst im Oktober 2002 begonnen.
 - Im Rahmen des von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) geförderten Promotionsprojekts *„Die CDU und die SPD und das „Friedensprojekt Europa“. Eine Studie zu den europapolitischen Leitbildern von CDU und SPD unter besonderer Berücksichtigung ihrer Position zu Genese, Struktur und Perspektiven der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“* wird untersucht, welche Positionen die beiden großen deutschen Volksparteien CDU und SPD zur GASP und ESVP vertreten. Dabei wird mittels qualitativer Inhaltsanalyse das jeweilige Leitbild beider Parteien für die Rolle der EU als Akteur im internationalen System hinterfragt. Die Arbeit an der Promotion wurde durch Bernhard Rinke, M.A., im Oktober 2002 begonnen.
 - Die von der DSF geförderte Promotion *„Russland und der internationale Menschenrechtsschutz – Funktionsbedingungen für intermediäre Menschenrechtsinstitutionen in der Russländischen Föderation und Lehren für die EU-Menschenrechtspolitik gegenüber Russland“* untersucht die Funktionsbedingungen für nationale Instrumente des internationalen Menschenrechtsschutzes am Beispiel zweier intermediärer Menschenrechtsinstitutionen in Russland, dem föderalen Menschenrechtsbeauftragten und der Menschenrechtskommission beim Präsidenten der Russländischen Föderation sowie Optionen externer Akteure, die Diffusion internationaler Menschenrechtsnormen voranzutreiben. Für die EU werden Schlussfolgerungen zur Optimierung von Zielvorgaben und Instrumenten externer Menschenrechtspolitik abgeleitet. Die Arbeit an der Promotion wurde von Regina Heller, M.A., im Oktober 2002 begonnen.
- b. Folgende Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum bewilligt oder begonnen:
- Das Projekt *„Interregionale Zusammenarbeit EU – ARF – ASEAN. Fokus Ostasien“* zielt auf ein zunehmend wichtiges regionales Wirkungsfeld der Außen- und Sicherheitspolitik der EU. Analysiert werden die Sicherheitslage in Ostasien und die hieraus erwachsenden globalen Risiken und Herausforderungen sowie Möglichkeiten der EU, zur Stabilität und zur Minderung von Sicherheitsrisiken beizutragen. Regionale Schwerpunkte sind die koreanische Halbinsel und die VR China. Das Projekt versteht sich auch als Beitrag für das IFSH zur Städtepartnerschaft Hamburgs mit der ostchinesischen Metropole Shanghai. Für 2004

ist das erste gemeinsame Buchprojekt mit dem Shanghai Institute for International Studies geplant. Projektleiter ist Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann, Projektmitarbeiter ist Bernt Berger, MPhil.

- Das Forschungsprojekt „*EU-Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert*“ befasst sich mit den jüngsten Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik sowie der Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Ziel des internationalen Kooperationsprojektes, an dem Teilnehmer aus acht Ländern und zwölf Forschungseinrichtungen beteiligt sind, ist die Anfertigung einer Studie, die vier Themenfelder umfasst: Herausforderungen und Bedrohungen, EU im Wandel, EU als internationaler Akteur und Fähigkeiten. Das Projekt wird vom IFSH finanziert. Es wird als Kooperationsprojekt durchgeführt und steht unter Leitung von Dr. Hans-Georg Ehrhart (IFSH) und Burkard Schmitt (EU Institute for Security Studies).
 - Die Arbeit an der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Untersuchung „*Privatisierung des Sicherheitssektors in peripheren postsozialistischen Staaten*“ von Problemen der Entstaatlichung der Gewalt in postsozialistischen Gesellschaften wurde im März 2003 begonnen. Anknüpfend an das Paradigma der Modernisierungstheorie verbindet das Projekt Hypothesen über die Herrschaftslogik hybrider Staaten mit methodisch einheitlich angelegten Fallstudien zur Rolle der Erzwingungsstäbe in Albanien und Georgien. Im Fokus der empirischen Forschungen, die auch vor Ort ausgeführt werden, stehen das Militär und die Polizei. Das Projekt steht unter Leitung von Dr. Hans-Georg Ehrhart und wird von Dipl.-Pol. Stephan Hensell bearbeitet. Kooperationspartner in Georgien ist Dr. David Aphrasidze.
 - Ziel des Promotionsvorhabens „*Demokratie, Soft Power und militärische Stärke. ESVP und NATO aus Sicht der USA*“ ist die Analyse von Übereinstimmungen und Divergenzen in Bezug auf die Rolle bewaffneter Mittel als Instrumente der Außen- und Sicherheitspolitik der USA und der Europäischen Union aus der Perspektive der USA. Die Untersuchung, die den strategischen Diskurs in den USA analysiert, wird als vergleichende Fallstudie vor allem in Bezug auf abgeschlossene Friedenseinsätze angelegt. Die Arbeit am Promotionsprojekt wurde im Oktober 2003 begonnen. Das Projekt wird von Timothy Stoy bearbeitet.
- c. Über folgende im Berichtszeitraum vorbereitete oder beantragte Forschungsprojekte ist noch nicht entschieden:
- Der Projektantrag „*'Multiple Identitäten' und Erweiterung. Chancen und Risiken für die EU*“ ist Teil eines unter Federführung des Mitteleuropazentrums der Technischen Universität Dresden bei der Europäischen Union eingereichten Projekts zur Bildung eines „Network of Excellency“ im Rahmen des 6. Rahmenprogramms der EU. Im vorgesehenen Teilprojekt soll das Spannungsverhältnis zwischen „moderner“ und „postmoderner“ Staatlichkeit unter Berücksichtigung multipler Identitätsbildung im Zuge der Vertiefung und Erweiterung der EU untersucht werden. Das Projekt hat eine beantragte Laufzeit von drei Jahren. Das Gesamtvorhaben wurde zur Prüfung und Bewilligung im Dezember 2003 bei der

Europäischen Union eingereicht. Die Projektverantwortung für ZEUS liegt bei Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann und Dr. Martin Kahl.

- Das Projekt „*Die neuen Grenzen der EU*“ will untersuchen, mit welchen Strategien und Mitteln der „sui-generis“-Akteur EU sein „Grenzregime“ gegenüber seinen neuen Nachbarn Russland, Belarus und Ukraine gestaltet und welchen Zielkonflikten er sich in Bezug auf die gleichzeitige Stabilisierung seines Binnenbereichs und seiner äußeren Umwelt zu stellen hat. Untersuchungsfelder sind die regionale Kooperation sowie Justizangelegenheiten und Inneres. Analysiert werden sollen die institutionellen Bedingungen der EU, ihre Problemsicht hinsichtlich des Grenzregimes, die ihr zur Verfügung stehenden Mittel und verfolgten Strategien sowie die sich aus gegensätzlichen Sicherheitsimperativen ergebenden Zielkonflikte. Das Projekt wird im ersten Quartal 2004 bei der DFG beantragt. Die Projektverantwortung liegt bei Dr. Martin Kahl.
- Das auf zwei Jahre angelegte Forschungsvorhaben „*Terrorismus als Bedrohung für europäische Hafenmetropolen: Modellfall Hamburg*“ untersucht die Gefährdung der Freien und Hansestadt Hamburg durch Terroranschläge und fragt nach plausiblen Strategien zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit solcher Anschläge, der Gefahrenabwehr und der Katastrophenvorsorge sowie zur Optimierung der Präventionspolitik. Der Antrag wurde der Behörde für Inneres der Freien und Hansestadt vorgelegt. Die Projektverantwortung liegt bei Dr. Erwin Müller in Zusammenarbeit mit Dr. Patricia Schneider.

d. Folgende Anträge wurden vorbereitet, aber nicht bewilligt:

Das Forschungsvorhaben *Friedensmacht Europa? Deklarierter Anspruch und praktizierte Realität*. Zur zivil-militärischen Bearbeitung gefährlicher Konflikte durch die EU sollte in systematisch-empirischer Forschung das außen- und sicherheitspolitische Selbstbild der EU als Friedensmacht rekonstruieren, das Handeln der EU in gefährlichen Konflikten im Kontext institutioneller Reformen der GASP/ESVP und nationaler Interessen analysieren sowie die Konkretisierung des Leitbildes überprüfen und bewerten, um so zu praxisrelevanten Empfehlungen zu kommen. Das Forschungsvorhaben wurde zunächst als Drittmittelantrag bei der DSF eingereicht und nicht bewilligt. Eine Überarbeitung des Antrags ist für das Jahr 2004 vorgesehen. Die Projektverantwortung liegt bei Dr. Hans-Georg Ehrhart.

2. Publikationen

Die Hauptergebnisse des Forschungsprojekts „Konfliktprävention als Herausforderung für die GASP/ESVP der EU“ wurden durch Dr. Hans-Georg Ehrhart bereits zum Jahresende 2002 veröffentlicht (vgl. Hans-Georg Ehrhart: What Model for CFSP? Chaillot Papers Nr. 55, Paris, 2002). Weiterführende Ergebnisse wurden veröffentlicht in: Dr. Hans-Georg Ehrhart: Die Europäische Union, die ESVP und das neue Sicherheitsdilemma, in: Welttrends, Nr. 38, Frühjahr 2003. Die Ergebnisse des Projekts „The Role of the Military in Post-Conflict Peacebuilding“ werden im 1. Halbjahr 2004 publiziert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs haben Ergebnisse ihrer Forschung in zahlreichen Veröffentlichungen vorgelegt, im Berichtszeitraum vor allem zu Themen der Fortentwicklung der GASP/ESVP, des Zusammenhangs von Frieden und Recht sowie zur interregionalen Kooperation der Europäischen Union (zu den Publikationen im Einzelnen s. Kap. Veröffentlichungen).

3. Wissenschaftliche Dienstleistungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ZEUS haben im Berichtszeitraum maßgeblich zur Durchführung von Querschnittsaufgaben des IFSH wie dem Masterstudiengang und des Doktorandenprogramms, der Friedenspädagogik und der Publikationstätigkeit beigetragen. Darüber hinaus wurden folgende wissenschaftliche Dienstleistungen erbracht:

- der Aufbau eines Akademischen Netzwerks „Südosteuropa“ im Rahmen des vom DAAD durchgeführten Programms „Stabilitätspakt Südosteuropa“ (Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann, Dr. Patricia Schneider);
- die Erarbeitung einer Präsentation sowie Einrichtung und Pflege einer Homepage des Netzwerks (Dr. Patricia Schneider);
- die Vorbereitung und mitverantwortliche Ausrichtung des 2. Studierendenkongresses „Studenten bauen Brücken“ an der Universität Hamburg (Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann);
- Durchführung des Programms „Fellowship Graf Baudissin“ (Dr. Hans-Georg Ehrhart, Dr. Jürgen Groß);
- die Vorbereitung und mitverantwortliche Ausrichtung des 2. Deutsch-Asiatischen Sicherheitsdialogs in Jakarta (Bernt Berger Mphil., Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann);
- Organisation einer hochrangig besetzten Vorlesungs- und Vortragsreihe am Sitz des ZEUS-Kooperationspartners „Willy-Brandt-Zentrum“ der Universität Breslau (Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann);
- Mit nahezu 350 Interviews für Presse, Funk und Fernsehen verbuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ZEUS im Berichtszeitraum einen Großteil der Interviewleistungen des IFSH.

4. Veranstaltungen, Tagungen, Vorträge

- ZEUS war für das IFSH als Mitveranstalter an der Vorbereitung und Gestaltung des 2. Kongresses „Studenten bauen Brücken“ für Studierende aus Südosteuropa

vom 9.-11. Mai 2003 in Hamburg beteiligt (s.a. Kap. Tagungen und Veranstaltungen).

- Erstmals hat ZEUS für das IFSH eine internationale wissenschaftliche Konferenz in Asien mitverantwortlich ausgerichtet. Am 6. und 7. Oktober 2003 wurde sie gemeinsam mit dem Center for Strategic and International Studies und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Jakarta/Indonesien zum Thema „*Transnational Security Risks in Southeast Asia: Diagnosis, Prognosis, Therapies*“ durchgeführt. Im Mittelpunkt der Tagung, an der hochrangige Experten aus Ländern Asiens und Europas sowie der EU, der OSZE, der ASEAN und des ARF teilnahmen, standen Fragen der multilateralen Zusammenarbeit zwischen den Regionalorganisationen Asiens und Europas. Die Veröffentlichung eines Tagungsbandes ist vorgesehen. ZEUS-Mitarbeiter haben das Konferenzkonzept entwickelt, Konferenzteile moderiert und Positionspapiere erarbeitet.
- ZEUS hat für das IFSH mitverantwortlich neben anderen Forschungsinstituten und Nichtregierungsorganisationen als Kooperationspartner für die „*Internationale Friedenskonferenz*“ (*World-Peace-Conference*) anlässlich der Verleihung der World Peace Awards am 21. und 22. Oktober 2003 in der Freien und Hansestadt Hamburg fungiert. ZEUS-Mitarbeiter haben an der Konzipierung der Konferenz mitgewirkt, Moderatortaufgaben erfüllt und einen Beitrag zur Konferenz erarbeitet.
- Im Dezember 2003 hat ZEUS mitverantwortlich einen Doktorandenworkshop und einen wissenschaftlichen *Workshop am Willy-Brandt-Zentrum der Universität Breslau* durchgeführt. Drei ZEUS-Doktoranden haben Teilergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorgestellt und methodische Fragen der Promotion diskutiert. Am Doktorandenworkshop nahmen neben ZEUS Vertreter der Universität Breslau und der Universität Amsterdam teil. Der bilaterale wissenschaftliche Workshop mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Willy-Brandt-Zentrums diente der Vorbereitung eines wissenschaftlichen Kooperationsvorhabens. Die Durchführung der Workshops wurde aus Mitteln des DAAD gefördert.

5. Personal

Im Zentrum waren einschließlich des Leiters zehn wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon einer mit seinem Dienort außerhalb Hamburgs), vier Doktoranden und zwei studentische Hilfskräfte beschäftigt. Ein Mitarbeiter arbeitet in seinem Heimatland (Georgien) an einem ZEUS-Projekt mit. Die ZEUS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter haben im Berichtszeitraum acht Praktikanten betreut.

Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und neue Technologien (IFAR)

Rüstung, Rüstungskontrolle und Abrüstung bilden seit der Gründung des Instituts kontinuierlich bearbeitete Themenfelder des IFSH. Seit ca. zehn Jahren liegt der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe, die nun den Namen „Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und neue Technologien“ trägt, im konzeptionellen und im naturwissenschaftlich technischen Bereich.

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts verstärkte sich der Trend in der friedens- und sicherheitspolitischen Forschung hin zur Bearbeitung von primär nichtmilitärischen Ursachenkomplexen von Konflikten. Dennoch ist es wichtig, das Fortschreiten der Rüstungsdynamik und der Weiterverbreitung von Technologien zur Herstellung von Massenvernichtungswaffen zu beobachten. Dies vollzieht sich zwar unter anderen Vorzeichen und in neuen Konstellationen von Akteuren, Strukturen und Prozessen, doch ihre Wirkung auf die Weltpolitik ist ungebrochen. Beispiele sind die Krisen um Nordkorea und den Iran. In Folge der wissenschaftlich technischen Revolution entstehen derzeit eine große Zahl neuer Technologien wie z.B. globale Kommunikations- und Leitsysteme oder moderne Biowaffen, die rüstungsrelevant werden können oder schon rüstungsrelevant sind. Die Möglichkeiten etwa der Informationskriegsführung oder die Gefährdung kritischer Infrastrukturen basiert auf dieser so genannten „Revolution in Military Affairs“. In dieser hat bereits die Erforschung und Entwicklung von Technologien eine nachhaltige Wirkung auf Konfliktkonstellationen.

Der Arbeitsschwerpunkt Abrüstung und Rüstungskontrolle beschäftigte sich im Berichtszeitraum insbesondere mit dem komplexen Zusammenspiel von rüstungsdynamischen Faktoren und den Möglichkeiten der Rüstungskontrolle. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Kombination von natur- und sozialwissenschaftlichen Arbeitsweisen mit folgenden Forschungslinien:

1. Grundlagen, Möglichkeiten und Formen von Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nonproliferation nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes sowie die Entwicklung von anwendungsbezogenen Konzepten präventiver Rüstungskontrolle,
2. dem „Monitoring“ der fortschreitenden Rüstungsdynamik und Rüstungskontrollpolitik in Europa und weltweit mit Fokus auf moderne Technologien und
3. technische Möglichkeiten existierender und zukünftiger (Waffen-) Entwicklungen, besonders im Bereich Raketenabwehr und Weltraumbewaffnung.

1. *Forschung:*

a. *Folgende bereits laufenden Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum fortgeführt und/oder abgeschlossen:*

- Das Forschungsprojekt „*Die Zukunft der Rüstungskontrolle*“, das von der Berg-hof-Stiftung über zwei Jahre unterstützt wurde, soll die Grundlagen, die Gültigkeit und die Defizite der Rüstungskontrollidee herausarbeiten, die technologische Dimension zukünftiger Rüstungsentwicklungen anhand konkreter Beispiele vertiefen, das Konzept für präventive Rüstungskontrolle erweitern und mit seinen Ergebnissen einen Anstoß zur breiteren Diskussion um die Zukunft der Rüstungskontrolle leisten. Im Rahmen des Projekts wurde im Berichtszeitraum die Homepage www.ArmsControl.de eingerichtet und ausgebaut. Zwei Tagungen zur „Zukunft der Rüstungskontrolle“ (4.-6. Dezember 2002 und 3.-4. Juli 2003) wurden organisiert und erfolgreich durchgeführt (siehe 4. Veranstaltungen und Tagungen), zusätzlich wurden Materialsammlungen der Tagungen auf CD-Roms zusammengestellt Ein abschließender Konferenzband ist in Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem von der DFG geförderten Projekt „*Virtuelle Fachbibliothek*“, das von der Staatsbibliothek Hamburg durchgeführt wird, wurde fortgesetzt. Das Projekt wurde von Dr. Götz Neuneck und Christian Mölling bearbeitet.

- Im Projekt „*Weltraumbewaffnung und Raketenabwehr*“ wurden die Arbeiten auf dem Gebiet Raketenabwehrsysteme und Weltraumwaffe fortgesetzt. Die Einführung von Raketenabwehrsystemen hat neben Konsequenzen für die lokale Stabilität im Mittleren Osten und in Asien auch Einfluss auf die nukleare Rüstungskontrolle und Abrüstung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass nach der Kündigung des ABM-Vertrages zukünftig auch die Bewaffnung des Weltraums betrieben wird. Ziel des Forschungsprojekts ist es einerseits, die technischen Möglichkeiten von Waffensystemen im Weltraum auf der Basis heutiger und künftiger technologischer Entwicklungen zu analysieren sowie deren mögliche Konsequenzen für die internationale Sicherheit, die Rüstungskontrolle und die zivile Raumfahrt abzuschätzen. Andererseits sollen vorbeugende Beschränkungen für eine aktive Nutzung von Weltraumwaffen aufgezeigt und Impulse für internationale Rüstungskontrolle gegeben werden. Das Projekt, das am 1. Juni 2002 begonnen wurde, hat eine Laufzeit von zwei Jahren und wird von der Deutschen Stiftung Friedensforschung unterstützt. Die Bearbeiter des Projektes sind Dr. Götz Neuneck und Dr. André Rothkirch.
- Das Projekt „*Neue Bedrohungen und neue Technologien: Information Warfare und Revolution in Military Affairs (RMA)*“ wurde fortgesetzt. Im Rahmen des Projekts schloss Tim Wilkens seine Diplomarbeit zur „Untersuchung des militärisch-technischen Wandels der US-Streitkräfte und seine Auswirkungen auf die europäischen NATO-Staaten“ ab. Seit Oktober 2003 ist im Rahmen des akademischen Austauschprogramms der Universität Hamburg und der Purdue-University, LaFayette/Indiana Dr. Keith Shimko, Associate Professor of Political Science, Mitglied der Projektgruppe. Sein Forschungsthema „The Revolution in Military Affairs and the Future of NATO“ bezieht sich auf die Diskussion über den Einfluss der RMA auf die transatlantische Debatte, die Wehrstrukturen und die sog. „capability gap“ der NATO-Streitkräfte im Vergleich zu den USA. Christian Alwardt hat sich im Rahmen des Projekts eingehend mit der Problematik von Unmanned Aerial Vehicles (UAV) sowie Cruise Missiles beschäftigt.
- Das Projekt „*Massenvernichtungswaffen und Terrorismus*“ wurde von Dr. Götz Neuneck weitergeführt. Durch die allgemeine Verfügbarkeit des Wissens zur Herstellung von Massenvernichtungswaffen, also in erster Linie von nuklearen, biologischen und chemischen Waffen, wird vor dem Hintergrund weltweiten Handels, der heutigen Kommunikationsmöglichkeiten und der Dual-Use-Problematik die wachsende Gefahr erkannt, dass auch nicht staatliche Akteure sich solche Mittel zulegen könnten. Ein Schwerpunkt der Arbeit bildeten die Krisen um Nordkorea und Iran. Die politischen und technischen Grundlagen der beiden Staaten sowohl auf dem Sektor der Nuklearprogramme als auch bei den Trägertechnologien wurden im Rahmen des Projekts untersucht. Am 14.7. hielt G. Neuneck einen Vortrag zur „Proliferation von Trägertechnologien und die Möglichkeiten präventiver Rüstungskontrolle“ auf Einladung des Zentrums für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr (ZVBw) in Geilenkirchen. Vom 5.-7. September 2003 nahm er am „10. Pugwash Workshop on the Middle East“ in Teheran teil, der von Pugwash zusammen mit dem Forschungsinstitut des iranischen Außenministeriums durchgeführt wurde.

b. *Folgendes Forschungsprojekt wurde im Berichtszeitraum vorbereitet:*

- Zu dem Projekt über die Folgen moderner Kriegführung mit dem Arbeitstitel „*Collateral Damage*“ wurden Vorarbeiten aufgenommen. Hier geht es einerseits um die Feststellung und Zusammenfassung der Schäden von Kriegen mit moderner Technologie wie z.B. dem Kosovo-Krieg 1999 oder dem Irak-Krieg 2003. Durch die Auswertung öffentlicher Informationsquellen soll eine Methodologie erarbeitet werden, die eine bessere Einschätzung kurz-, mittel- und langfristiger Folgen von High-Tech-Kriegen ermöglicht. Bearbeiter des Projekts, zu dem Anfang 2004 ein Drittmittelantrag gestellt werden soll, ist Christian Mölling.

2. *Publikationen*

Der Arbeitsbereich publiziert keine eigene Schriftenreihe, hat jedoch seine Ergebnisse in einer Vielzahl von Veröffentlichungen vorgelegt, im Berichtszeitraum insbesondere zur Weltraumbewaffnung, Raketenabwehr, Terrorismus und Information Warfare (zu den Publikationen im Einzelnen s. Kap. Veröffentlichungen).

3. *Wissenschaftsgestützte Dienstleistungen*

Die Arbeitsgruppe sieht sich an der Schnittstelle zwischen Natur- und Sozialwissenschaften und bemüht sich intensiv um die Vermittlung ihrer Ergebnisse nicht nur innerhalb der Wissenschaft, sondern auch gerade in Politik, Medien und Öffentlichkeit. So wurden von den Mitarbeitern der Gruppe ein Vielzahl von Interviews gegeben und Pressebeiträge zu Themen von Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nuklearterrorismus verfasst. Darüber hinaus wurden zahlreiche Vorträge bei wissenschaftlichen und öffentlichen Veranstaltungen gehalten und über 50 Anfragen beantwortet. Der Leiter der Forschungsgruppe, Dr. Götz Neuneck, nahm darüber hinaus umfangreiche Lehrverpflichtungen wahr (s. auch Kap. Lehre).

- Der Konflikt um den Irak stellte einen Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit der Arbeitsgruppe dar. So nahm z.B. Dr. Götz Neuneck am 20. Januar an einer Gesprächsrunde im Kanzleramt teil, bei der der Bundeskanzler seine Irak-Entscheidung erläuterte. Am 21. Juni 2003 hielt er auf Einladung der „External Relations Department“ der EU-Kommission einen Vortrag zum Thema „Weapons of Mass Destruction in the Near and Middle East – After the Iraq War 2003“. Der Leiter der Arbeitsgruppe traf gemeinsam mit den anderen Teilnehmern der Arbeitstagung auch mit dem Kommissar für Externe Angelegenheiten, Chris Patten, zu einem Meinungsaustausch zusammen. Auf einer Besprechung am 5. Juni im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) wurde eine Vorlage für die Ministerin zum Thema Massenvernichtungswaffen erarbeitet.
- Dr. André Rothkirch fungierte im Jahr 2003 mehrfach als wissenschaftlicher Berater des Zentrums für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr (ZVBw), mit dem die Forschungsgruppe eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit vereinbarte. Er nahm an verschiedenen Workshops des ZVBw sowie an den internationalen Vorbereitungsflügen zur technischen Umsetzung des Open-Skies-Vertrages in Nordhorn teil. Dr. Götz Neuneck hielt am 14. Juli 2003 im Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr einen Vortrag zur „Proliferation von Raketen-

technologien“.

Dr. Götz Neuneck nahm an einer Vorbereitungssitzung des deutschen Amaldi-Komitees teil, die in der Mainzer Akademie der Wissenschaften stattfand. Er führte den Vorsitz bei der Session „Revolution in Military Affairs“ bei der XV. Amaldi-Konferenz in Helsinki und beim „Arbeitskreis Physik und Abrüstung“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im Rahmen ihres Frühjahrstreffen in Hannover.

- In mehreren Gesprächsrunden auch im Auswärtigen Amt wurden Probleme der Rüstungskontrolle und Nichtweiterverbreitung vertieft, so am 24. November 2003 bei einer Ressortbesprechung der Rüstungskontrollabteilung, sowie am 21. Januar. und bei einer Tagung zu den transatlantischen Beziehungen vom 13.-15. März 2003. Auf der Wissenschaftlichen Baudissin-Tagung, die vom 18.-20. Juni 2003 von der Führungsakademie der Bundeswehr/Hamburg veranstaltet wurde, hielt Dr. Götz Neuneck einen Vortrag über „Baudissin als innovativer Sicherheitspolitiker: Sein Konzept der Kooperativen Rüstungssteuerung“. Die Problematik der Rolle der Wissenschaftler war Gegenstand der Tagung „Science and Ethics“ in Paris vom 26.-29. Juni, an der Dr. Götz Neuneck als deutscher Pugwash-Beauftragter teilnahm.

4. *Veranstaltungen und Tagungen*

- In der Landesvertretung der Hansestadt Hamburg in Berlin wurde am 3. und 4. Juli die Tagung „Die Internationale Ordnung und die Zukunft der Rüstungskontrolle nach dem Golfkrieg“ durchgeführt. Im Rahmen des von der Berghof-Stiftung unterstützten Projektes „*Zukunft der Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nonproliferation*“ widmete sich die Tagung grundsätzlichen Problemen der Rüstungskontrolle und der globalen Ordnungspolitik im Lichte der aktuellen Ereignisse. Ca. 30 Wissenschaftler, Politiker und Rüstungskontrollexperten trafen sich zwei Tage, um aktuelle Rüstungskontrollfragen, den Stand und die Ausbaufähigkeit existierender Vereinbarungen zu diskutieren .
- Die Arbeitsgruppe bereitet die Studiengruppensitzung „*Militärrelevante Risiko-technologien*“ vor, die zusammen mit der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) in den Räumlichkeiten der Deutschen Stiftung Friedensforschung am 12. Juni 2003 in Osnabrück stattfand. Die Gruppe war durch Christian Mölling, Björn Michaelsen und Dr. André Rothkirch vertreten. Eine Publikation der Ergebnisse ist geplant.
- In Zusammenarbeit mit der DSF, dem IFSH und dem IFHV/Bochum organisierte die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) in der Landesvertretung Hamburg in Berlin die VDW-Jahrestagung 2003 „*Verpflichtung zum Frieden, Neue Herausforderungen – bewährte Antworten?*“ (21.-22. November 2003). Dr. Götz Neuneck nahm an den Organisationstreffen des VDW-Vorstandes teil und bereitete die Sitzung mit vor. Die Tagung war Dieter S. Lutz gewidmet und umfasste die Themenbereiche, für die Dieter S. Lutz sich besonders engagiert hatte.
- Im Rahmen der Deutschen Physikalische Gesellschaft wurden zwei Treffen zur *Wiederbelebung der Atomtestkommission* der DPG organisiert. Der Bericht der

Kommission, die u.a. von Dr. Götz Neuneck koordiniert wird, ist für 2004 geplant.

- Dr. Götz Neuneck organisierte in seiner neuen Eigenschaft als deutscher Pugwash-Beauftragter das diesjährige Treffen der deutschen Pugwash-Gruppe am 21. Oktober 2002 in Berlin. Gast war Mark Suh, der Berater der südkoreanischer Regierung ist und bei der Veranstaltung in den Themenkomplex „*Nordkorea*“ einführte.

5. *Personal*

Im Berichtszeitraum setzte sich die Arbeitsgruppe, einschließlich des Leiter aus drei wissenschaftlichen und sechs studentischen Mitarbeitern zusammen. 2003 hat die Forschungsgruppe fünf Praktikantinnen und Praktikanten betreut.

Wissenschaftliche Unternehmungen

Forschungsprojekte

Christina Boswell

Integrating the Refugee Dimension into EU External Policy

Hans-Georg Ehrhart

Konfliktprävention als Herausforderung für die GASP/ ESVP der EU

Hans-Georg Ehrhart

The Role of the Military in Post-Conflict Peacebuilding

Hans-Georg Ehrhart

EU-Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert (Kooperationsprojekt mit dem EU Institute for Security Studies)

Heiko Fürst

Außenpolitische Konzeptionen Polens, Ungarns und Rumäniens. Determinanten, Ziele und Entwicklungschancen in Hinblick auf eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union

Hans-Joachim Gießmann

Security Handbook 2004: The Twin-Enlargements of EU and NATO

Hans-Joachim Gießmann

Sicherheitssektorreform, Rüstungstransfers und nachhaltige Entwicklung

Hans-Joachim Gießmann/Bernt Berger

Interregionale Zusammenarbeit EU – ARF – ASEAN. Fokus Ostasien

Hans-Joachim Gießmann/Martin Kahl

„Multiple Identitäten“ und Erweiterung. Chancen und Risiken für die EU

Jürgen Groß

Institutionelle Aspekte der Reform der Inneren Führung im Rahmen der Entwicklung einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Regina Heller

Russland und der internationale Menschenrechtsschutz – Funktionsbedingungen für intermediäre Menschenrechtsinstitutionen in der Russländischen Föderation und Lehren für die EU-Menschenrechtspolitik gegenüber Russland

Stephan Hensell

Privatisierung des Sicherheitssektors in peripheren postsozialistischen Staaten

Margret Johannsen

Die Rolle der palästinensischen Diaspora in der Konfliktentwicklung und Konflikttransformation

Martin Kahl

Die neuen Grenzen der EU

Anna Kreikemeyer/Andrea Berg/Wolfgang Zellner

Sicherheit durch Demokratisierung? Theoretischer rahmen und vergleichende Fallstudien zu Zielen, Problemadäquatheit, Organisation und Wirksamkeit der auf Sicherheits-

bildung gerichteten Demokratisierungsmaßnahmen der OSZE in Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan

Annette Legutke

Mission Training Evaluation Project

Annette Legutke

Training for Civilian Aspects of Crisis Management: Second Phase (Projektteil zur Evaluierung der Pilotkurse)

Annette Legutke/Claus Neukirch/Wolfgang Sporrer/Wolfgang Zellner

Leistungsbilanzen von OSZE- und VN-Missionen unterschiedlicher Größenordnung am Beispiel der Missionen in Georgien, dem Kosovo, in Mazedonien und in Tadschikistan

Christian Mölling

Collateral Damage – Die Auswirkungen moderner Kriegführung

Erwin Müller/Patricia Schneider

Terrorismus als Bedrohung für europäische Hafenmetropolen: Modellfall Hamburg.

Reinhard Mutz

Europäische Sicherheit zwischen alter und neuer Frontenbildung und die sicherheitspolitische Orientierung der Bundesrepublik Deutschland

Götz Neuneck

Terrorismus und Massenvernichtungswaffen

Götz Neuneck/André Rothkirch

Weltraumbewaffnung und Raketenabwehr

Götz Neuneck/Christian Mölling

Die Zukunft der Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nonproliferation

Götz Neuneck/Christian Mölling/Keith Shimko

Neue Bedrohungen und neue Technologien: Information Warfare und Revolution in Military Affairs (RMA)

Bernhard Rinke

Die CDU und die SPD und das Friedensprojekt Europa. Eine Studie zur Europapolitik der CDU und der SPD unter besonderer Berücksichtigung ihrer Positionen zu Genese, Struktur und Perspektive der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU

Arne Seifert/Dildora Rahmonova-Schwarz

Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie mit gemäßigten Islamisten Tadschikistans und Zentralasiens

Katrin Simhandl

Roma-Minderheiten – die diskursive Erschließung eines politischen Raums

Thorsten Stodiek

Die OSZE und der Aufbau multiethnischer Polizeikräfte auf dem Balkan

Timothy Stoy

Demokratie, Soft Power und militärische Stärke. ESVP und NATO aus Sicht der USA

Friedensgutachten 2003

Friedensgutachten in Zeiten des Krieges

Einmal mehr entstand das Friedensgutachten der fünf deutschen Forschungsinstitute im Schlagschatten eines heraufziehenden Krieges. Ohne den Ausgang der Irak-Invasion in allen Details zu kennen, waren die dadurch ausgelösten politischen Verwerfungen auszuloten. Die Welt ist in neuer Weise über Krieg und Frieden zerstritten. Den Schock tödlicher Verletzbarkeit der eigenen Metropolen hat die Administration in Washington genutzt, um ihre neue, auf militärischer Überlegenheit bauende macht- und ordnungspolitische Doktrin zu erproben. Sie ersetzt die Strategien der Abschreckung und Eindämmung durch das einseitig beanspruchte Recht auf Präventivkrieg gegen Diktatoren, die terroristischer Aktivitäten oder des Strebens nach Massenvernichtungswaffen verdächtigt werden. Damit wankt die zentrale Norm des geltenden Völkerrechts: das Kriegsverbot nach Artikel 2 der UN-Charta.

Die Frage nach der Zukunft von Kooperation oder Konfrontation in einem grundlegend gewandelten Weltgefüge steht auf der Agenda der internationalen Politik. Tiefgreifende Asymmetrien verschieben die Grenzen von Macht und Recht. Die Militarisierung der Politik bedroht Entwicklung, Gerechtigkeit, Demokratie und humane Wertesysteme. Auf der Basis der Analyse dieser Tendenzen untersucht das Friedensgutachten 2003 Konsequenzen und Alternativen in relevanten Weltregionen, für das Nord-Süd-Verhältnis und im Blick auf die künftige Rolle Europas. Wie kann eine Friedensordnung im Mittleren Osten Gestalt gewinnen – im von Kriegen und wirtschaftlicher Auszehrung gezeichneten Irak, zwischen Israelis und Palästinensern, im zerrissenen Afghanistan? Was vermag die Konfliktschauplätze Afrikas aus der Umklammerung von Gewaltökonomien und der Plünderung ihrer Ressourcen zu befreien? Welche Bedrohung geht von Problemstaaten wie Nordkorea aus? Was bedeutet der weltweite Anti-Terrorkrieg für Südostasien oder Lateinamerika? Wie müssen die Instrumente globaler Ordnung, des Völkerrechts und der UNO weiterentwickelt werden?

Die Fragen nicht nur aufzugreifen, sondern Antworten zu geben, frei vom Handlungsdruck der Tagespolitik, ist die Aufgabe der Friedensforschung. Mit ihrem Sachwissen und methodischem Rüstzeug kann sie einen Beitrag zur Problemlösung leisten, vorausgesetzt, sie erreicht die sicherheitspolitische Öffentlichkeit und das Ohr der Verantwortlichen in Parlament, Regierung und Administration. Beide Voraussetzungen hat sich das Friedensgutachten über fast zwei Jahrzehnte hinweg erworben. Die Vorstellung der jüngsten Ausgabe vor der Bundespressekonferenz in Berlin am 4. Juni ging ein ausführliches Informationsgespräch der Herausgeber mit den Mitgliedern des Präsidiums des Deutschen Bundestages voraus. Naturgemäß konzentrierte sich das Diskussionsinteresse der Politiker auf die Optionen einer im Wortsinn präventiven Strategie ziviler Konfliktentschärfung und Gewaltverhütung sowie auf den Handlungsspielraum der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen gemeinsamer Außen- und Sicherheitspolitik mit den europäischen Partnern in West und Ost.

Nach zwei Jahren des Annäherns und Abstimmens wurde das Friedensgutachten 2003 erstmals in gleichberechtigter Zusammenarbeit der drei ursprünglichen und der beiden hinzugekommenen Institute veröffentlicht. Das Gespräch im Reichstagsgebäude war noch von Dieter S. Lutz, dem verstorbenen Direktor des IFSH, vorbereitet worden. Seinem Gedenken ist das diesjährige Friedensgutachten gewidmet. Die Beiträge aus dem

IFSH stammen von Hans-Joachim Gießmann, Margret Johannsen, Reinhard Mutz, Claus Neukirch und Patricia Schneider. Als Gastautor wirkte Andreas Zumach (Genf) mit.

Öffentlichkeitsarbeit

Entsprechend seinem Satzungsauftrag soll sich das Institut neben der friedenswissenschaftlichen Arbeit im engeren Sinne, der „laufenden Bestandsaufnahme und Orientierung ... in Vorträgen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Rundfunk- und Fernsehbeiträgen und durch die Publizierung in eigenen Schriftenreihen“ widmen. Nach groben Schwerpunkten unterteilt, gibt die folgende Aufstellung einen Teil dieser Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im quantitativen Zugriff wieder (zu den Publikationen vgl. Kap. Veröffentlichungen).

Themen	Vorträge	Podiumsdiskussionen	Tagungen	Interviews	Gesamt
Aktuelle sicherheitspolitische Fragen (hier auch Terrorismus)	33	23	29	307	392
Abrüstung/Rüstungskontrolle	21	1	19	23	64
Europäische Sicherheit	23	5	13	44	85
OSZE	26	5	16	2	49
Regionale Konflikte	8	3	5	101	117
Friedensforschung (auch IFSH)	9	3	1	8	21
Friedenspädagogik	2		1		3
Sonstiges	7	1	6	3	17
Gesamt	129	41	90	488	748

Im Berichtszeitraum wurde wiederum eine große Anzahl von Anfragen an das Institut gerichtet. Die Schwerpunkte des Interesses lagen 2003 auf Fragen im Zusammenhang mit dem Irakkrieg, dem Verhältnis Deutschland – USA, der militärischen Beteiligung Deutschlands an internationalen Einsätzen, Problemen des internationalen Terrorismus, sicherheitsrelevanten Problemen der bevorstehenden Erweiterung der EU, der grundle-

genden Reform der Bundeswehr, dem Nahostkonflikt, Zentralasien, der OSZE sowie spezifischen rüstungskontroll- und -exportpolitischen Problemen.

Der Kreis der Anfragenden ist außerordentlich breit und spiegelt das große gesellschaftliche Interesse an der Arbeit des IFSH wider. Insbesondere die Medien haben naturgemäß einen hohen Anteil an Nachfragen um Hintergrundinformationen und Interviews sowie schriftlichen Beiträgen. Neben den Medien wenden sich aber auch u.a. Gewerkschaften, Parteien und ihre Jugendorganisationen, Schulen, kirchliche Gruppen, Bundeswehreinrichtungen, Volkshochschulen, Friedensgruppen und Erwachsenenbildungsstätten immer wieder mit Bitten um Referenten und Materialien an das Institut. Obwohl die Anforderungen eine erhebliche zeitliche Belastung darstellen, bemühen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sehr, möglichst vielen Anfragen gerecht zu werden.

Zu den Serviceleistungen für die Öffentlichkeit gehören auch die Bibliothek und die Dokumentation des Instituts. Der Buchbestand der *Bibliothek* erhöhte sich 2003 um 790 auf insgesamt 26.414 Bände. Zur Zeit werden ca. 140 Zeitschriften fortlaufend gehalten. Die Bibliothek des IFSH umfasst auch eine OSCE Depository Library, die in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde. Durch die Bibliothek wird auch die OSZE-Bibliographie auf der CORE-Homepage erstellt und fortgeschrieben.

Seit Juni 2000 ist das IFSH Mitglied im „Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde“, einem Zusammenschluss von elf unabhängigen deutschen Forschungsinstituten, die ein gemeinsames Informationsnetzwerk bilden. Mit der Teilnahme am Verbund erfolgte eine Umstrukturierung der *Dokumentation*, wobei die unterschiedlichen dokumentarischen Aufgaben wie z.B. fachbezogene Literaturrecherchen nunmehr mit Hilfe der elektronischen Datenbank und des Internets erfolgen.

Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich. Bücher und Zeitschriften sind Präsenzbestände. Kopiermöglichkeit ist vorhanden.

Lehrtätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFSH

Das IFSH sieht praxisnahe Wissensvermittlung und Lehrtätigkeit als besonders wichtige Aufgaben an. Neben der akademischen Lehre in der Bundesrepublik Deutschland bemüht sich das IFSH auch darum, internationale Lehraufgaben wahrzunehmen. So beteiligt sich das Institut am Europäischen Studiengang „European Masters Degree in Human Rights and Democratisation“, der federführend von der Universität Padua in Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen aus ganz Europa ausgerichtet wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann ist Mitglied im Akademischen Rat des Studiengangs. Darüber hinaus wurde die enge Kooperation in Forschung und Lehre mit dem Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław/Breslau weitergeführt. Dazu fand im November 2003 ein Arbeitstreffen in Wrocław statt.

Des Weiteren hat der erste Studierendenjahrgang den postgradualen Masterstudiengang „Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ erfolgreich abgeschlossen (s.a. Kap. Veranstaltungen) und der zweite Jahrgang hat im Wintersemester 2003/2004 das Studium aufgenommen; die Leitung des Studiengangs liegt bei Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann. Das IFSH-Doktorandenprogramm hat im Berichtszeitraum ebenfalls seine Arbeit weitergeführt, es wird von Dr. Erwin Müller geleitet (s.a. Kap. Nachwuchsförderung).

Im Berichtszeitraum haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH darüber hinaus zahlreiche Erst- und Zweitgutachten für Diplom- und Magisterarbeiten verfasst, ferner Diplom- und Magisterprüfungsverfahren durchgeführt sowie an Promotionsverfahren teilgenommen. Dr. Anna Kreikemeyer beteiligt sich im Rahmen der Forschungsinitiative Zentralasien (CARI) des Higher Education Support Programms (HESP) des Open Society Instituts, Budapest, als Mentorin von Cand. Phil. Bakyt Jumagulov, bei dessen Promotion über „Die politische Rolle des Islam in Zentralasien“ Universität Jalal Abad, Kirgisistan.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts führten im Jahre 2003 die folgenden Lehrveranstaltungen durch:

Wintersemester 2002/2003

- Universität Hamburg/IFSH, Postgradualer Studiengang „Master of Peace and Security Studies“ (M.P.S.), Ergänzungsseminar: Theorien internationaler Beziehungen (Bernt Berger/Christina Boswell/Christian Mölling)
- Universität Hamburg, M.P.S., Seminar, WS/SS 2002/03 „Introduction to International Political Theory“ (Bernt Berger).
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vertiefungsseminar: Frieden durch Recht (Erwin Müller/Patricia Schneider)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Lektürekurs (Erwin Müller)
- IFSH-Doktorandenbetreuungsprogramm, Doktorandenseminar (Erwin Müller/Wolfgang Zellner)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Tutorium (Patricia Schneider)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vertiefungsseminar: Europäische Sicherheitspolitik: GASP/ESVP (Hans-Georg Ehrhart)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Blocklehrveranstaltung: Bundeswehr und internationale Krisenprävention (Jürgen Groß)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Forschungskolloquium (Hans-Georg Ehrhart)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Einführungsvorlesung im Propädeutikum (Hans-Joachim Gießmann)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vorlesung: Einführung in die internationale Friedens- und Sicherheitspolitik (Hans-Joachim Gießmann)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vertiefungsseminar: Europäische Sicherheitspolitik: OSZE (Wolfgang Zellner)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vorlesung: Naturwissenschaftliche Methoden und Beiträge zur friedenswissenschaftlichen Forschung (Götz Neuneck zusammen mit Hartwig Spitzer, Jan van Aken, Leoni Dreschler-Fischer, Arndt Knöchel, Claus Peter Ortlieb)
- Universität Hamburg/IFSH/Fachbereiche Informatik und Physik, gemeinsames Proseminar: Globale Zukunftsfragen und internationale Sicherheit - Beiträge aus Physik und Informatik: Von der V-2 zum Cyberwar (Götz Neuneck)

Sommersemester 2003

- Universität Hamburg/IFSH/University of Padua/Europäische Union, European Masters in Human Rights and Democratisation (E.MA) und Nebenfach Studiengang Osteuropastudien, Universität Hamburg, Blockseminar: Democratisation and Conflict, (Bernt Berger).
- Universität Breslau, Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien, Vorlesung und Seminar, Deutscher (Sonder-)Weg? (Hans-Joachim Gießmann)
- Universität Hamburg, Fachbereich Sozialwissenschaften, Hauptseminar, „Rogue States“ im Vergleich. (Hans-Joachim Gießmann)
- Universität Hamburg, M.P.S., RI-Seminar, „Rogue States“ im Vergleich. (Hans-Joachim Gießmann)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Forschungskolloquium (Hans-Georg Ehrhart)
- Universität Hamburg, M.P.S./DAAD Akademisches Netzwerk Südosteuropa – Workshops (Patricia Schneider).
- Universität Hamburg, Fachbereich Informatik, Proseminar „Information Warfare und Cyber Warfare, Fachbereich Informatik (Götz Neuneck zusammen mit L. Dreschler-Fischer, G. Neuneck, C. Mölling, André Rothkirch)

Wintersemester 2003/2004

- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vertiefungsseminar, Die EU als internationaler Akteur (Hans-Georg Ehrhart)
- Universität Breslau, Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien, Blockseminar, Europäische Sicherheit (Hans-Joachim Gießmann).
- Universität Hamburg, M.P.S., Vorlesung/Propädeutikum, Einführung in die Friedensforschung (Hans-Joachim Gießmann).
- Universität Hamburg, Fachbereich Sozialwissenschaften, Oberseminar, Einführung in die Sicherheitspolitik (Hans-Joachim Gießmann).
- Universität Hamburg, M.P.S., Vorlesung, Einführung in die Friedensforschung (Hans-Joachim Gießmann).
- Universität Hamburg, M.P.S., Seminar „Probleme militärischer Macht“ (Jürgen Groß)
- Universität Hamburg, M.P.S., Seminar „Frieden durch Recht“ (Erwin Müller).
- Universität Hamburg, M.P.S., Blockseminar „Demokratie eine Kultur des Westens“, (Andrea Berg./Anna Kreikemeyer)
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vertiefungsseminar: Frieden durch Recht (Erwin Müller/Patricia Schneider)
- Universität Hamburg, M.P.S./DAAD Akademisches Netzwerk Südosteuropa – Workshops (Patricia Schneider).
- Universität Hamburg/IFSH, M.P.S., Vertiefungsseminar: V 12 „Europäische Sicherheitspolitik/OSZE“ (Wolfgang Zellner)
- Universität Hamburg, Fachbereiche Physik und Informatik, Proseminar Rüstungsdynamik und Ressourcenkonflikte: Beiträge aus der Informatik, Physik und Friedensforschung (Götz Neuneck)
- Universität Hamburg, Fachbereich Physik, Vorlesung: Naturwissenschaftliche Beiträge zur friedenswissenschaftlichen Forschung; Fachbereich Physik (Götz Neuneck)

- Universität Hamburg, M.P.S., Blockseminar US Nuclear Strategy (Götz Neuneck/Keith Shimko)

Lehrgänge/Gastvorlesungen

- Offizierschule der Bundeswehr/Heer Dresden, I. Inspektion, 2 Vorlesungen zur Europäischen Sicherheit (Hans-Georg Ehrhart)

Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFSH auf Konferenzen und Veranstaltungen (Auswahl):

Bernt Berger, Regional Security Architecture in Europe and Asia and Possibilities for Co-operation, Vortrag auf dem International Workshop on Regional Security Architecture and Global Peace and Stability, Shanghai Institute for International Studies (SIIS) / Friedrich Ebert Stiftung, Shanghai, 22. September 2003.

Bernt Berger, The OSCE and Regional Security – A functional analysis, Vortrag auf dem 2nd German / Asian Dialogue on Security Policy: Transnational security risks in Southeast Asia: Diagnosis, Prognosis, Therapies, Centre for Strategic and International Studies (CSIS) / Friedrich Ebert Stiftung / IFSH, Jakarta, Centre for Strategic and International Studies 6. Oktober 2003.

Heiko Fürst, Reconstructing Political Order through Conflict Regulation: The HCNM in Transsylvania, Vortrag auf der 8th World Convention, Association for the Study of Nationalities, New York, 3. April 2003.

Heiko Fürst, Konfliktregelung durch Identitätspolitik. Internationale Konfliktmediation durch den Hohen Kommissar für Nationale Minderheiten der OSZE, Vortrag auf der 11. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten: Krisen und Konflikte im Osten Europas, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Forschungsschwerpunkt Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa an der Universität Mannheim, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, 27. Juni 2003.

Jürgen Groß, Die Wehrpflicht hat ausgedient, Vortrag bei der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin, 15. September 2003.

Stefan Hensell, Aspekte der staatlichen Gewaltordnung in Albanien, DVPW-Kongress, Ad-hoc-Gruppe „Ordnungen der Gewalt“, Mainz, 25. September 2003.

Hans-Georg Ehrhart, Die militärischen Kapazitäten der ESVP, Cercle stratégique franco-allemand, Assemblée Nationale, Paris, 27./28. Juni 2003.

Hans-Georg Ehrhart, Perspectives en terme de sécurité, Centre Thucydide/Deutsch-Französisches Institut/Universität Warschau, Planungsstäbe der Außenministerien des Weimarer Dreiecks, Paris, 17. November 2003.

Hans-Georg Ehrhart, Die ESVP als integraler Bestandteil der GASP, Bundeszentrale für Politische Bildung, Brühl, 27. November 2003.

Hans-Joachim Gießmann, Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik: Deutscher Sonderweg?, Willy-Brandt-Zentrum, Universität Wroclaw, 28. Februar 2003.

Hans-Joachim Gießmann, Terrorist Threats and Global Security, World-Peace-Conference, World Peace Awards, Hamburg, 21. Oktober 2003.

Hans-Joachim Gießmann, Transnational Security Risks. Analysis of Threats. 2nd Asian German Dialogue on Security „Transnational Security Risks in Southeast Asia: Diagnosis, Prognosis, Therapies, Jakarta 6./7. Oktober 2003.

Margret Johannsen, Der Oslo-Friedensprozess – zerrieben zwischen Staatsterror und Widerstandsterrorismus?, Vortrag bei der 13. Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik

- 2003 der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e.V., Lambrecht, 1. April 2003.
- Margret Johannsen, Verpasste und versagte Gelegenheiten: Palästina, Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft „Palästina: Zustand oder Zukunft?“, 28. Februar 2003.
- Margret Johannsen, Politische und gesellschaftliche Hindernisse auf dem Weg zu einem Frieden im Nahen Osten“, Vortrag in der Vorlesungsreihe der AG Friedensforschung an der Universität Kassel, FB Gesellschaftswissenschaften an der Universität Kassel im Wintersemester 2002/2003: Der Nahe und Mittlere Osten: Schauplatz des „Krieges gegen den Terror“?, 13. Januar 2003.
- Anna Kreikemeyer, Challenges for the OSCE in Central Asia, internationale Konferenz „Co-operation and Conflict Management in Central Asia“ des Instituts für Politikwissenschaft und des Zentrums für Internationale Entwicklung und Umweltforschung (CIDER) an der Universität Gießen, 26.-28. Mai 2003.
- Anna Kreikemeyer, OSCE Democratisation Policy in Central Asia, Workshop für lokale Kooperationspartner des Forschungsprojektes „Sicherheit durch Demokratisierung?“, Bischkek, 5. Juni 2003.
- Christian Mölling, High-Tech Armeen: Mittel und Methoden der Kriegsführung in demokratischen Staaten, AFK- Kolloquium 2003: Demokratien im Krieg, AG 5: Mit welchen Mitteln führen Demokratien Krieg?, Evangelische Akademie Iserlohn, 22. Februar 2003
- Christian Mölling, Risiko - sozialwissenschaftliche und technische naturwissenschaftliche Perspektiven, Frühjahrstagung Deutsche Physikalische Gesellschaft, Arbeitskreis Abrüstung, Hannover, 27. März 2003.
- Reinhard Mutz, Krieg als Mittel der Politik? Perspektiven einer europäischen Friedens- und Sicherheitspolitik, VDW-Jahrestagung 2003 „Verpflichtung zum Frieden. Neue Herausforderungen – bewährte Antworten“ am 21. und 22. November 2003, Berlin.
- Bernhard Rinke, Die beiden großen deutschen Volksparteien und das Friedensprojekt Europa. Vortrag im Rahmen des ersten polnisch-deutsch-niederländischen Doktorandentreffens unter dem Titel „Europa vor der Osterweiterung“ am Willy-Brandt-Zentrum, Breslau, 29. November 2003.
- André Rothkirch, Entwicklungen im Bereich Sensorik, Aufklärung und Fernerkundung und deren Sicherheitsgefährdung / Rüstungsrelevanz, Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) und IFSH/IFAR, Osnabrück, Juni 2003.
- André Rothkirch, Auswertung der Thermografie-Bilder der K-Ziele, Filmanalyse und Bestimmung der resultierenden Hmin, Open Skies IR Workshop: Analyse der Datenflüge über Borispol/Kiew, Ukraine, August 2003.
- André Rothkirch, Weltraumrüstung – Bedrohungspotenzial von Trägersystemen, Herbsttreffen des „Forschungsverbund Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit e.V. (FONAS), Osnabrück, Oktober 2003.
- Götz Neuneck, Weapons of Mass Destruction in the Near and Middle East - After the Iraq War 2003, Präsentation auf der Konferenz „Iraq – Regional Implications“, External Relations Department of the European Commission (DG Relex), Brüssel, 21. Juni 2003.
- Götz Neuneck, Space Arms Control, 53rd Pugwash Conference „Advancing Human Security: The Role of Technology and Politics, Halifax, 18. Juli 2003.

- Götz Neuneck, Space as a New Medium of Warfare? XV. Amaldi Conference on Problems for Global Security, Helsinki, September 2003.
- Katrin Simhandl, The EU's policy regarding Roma Minorities in the Enlargement Process, Third Meeting of the German-Danish Network of Ethnic and Conflict Studies, Hamburg, 4. März 2003.
- Kurt P. Tudyka, Vom Wert und vom Nutzen der OSZE für Transkaukasien und Mittelasien, Universität Eichstätt, 10. Februar 2003.
- Kurt P. Tudyka, Europa auf der Suche nach seiner Organisation, Willy-Brandt-Zentrum, Universität Wrocław, 10. April 2003.
- Kurt P. Tudyka, Europa in einer neuen Weltordnung?, Akademie für Internationale Politik, Renner-Institut, Wien, 24. Mai 2003.
- Wolfgang Zellner, Die Rolle der OSZE im Rahmen der Konfliktprävention und des Krisenmanagements, Seminar „Höhere Verteidigung“ der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg, 28. Februar 2003.
- Wolfgang Zellner, Countries in Democratic Transition and the OSCE Concept of Comprehensive Security, Workshop der OSZE-Akademie in Bischkek (Kirgisistan), „Security and Democratization - Contradiction or Interdependence - the Central Asian Perspective“, Bischkek, 31. März 2003.
- Wolfgang Zellner, Präsentation zum Thema „The OSCE Role Today“ im Rahmen eines vom Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik organisierten Trainingskurses für das Team des bulgarischen OSZE-Vorsitzes, Sofia, 13. Oktober 2003.

Friedenserziehung

Der Service „Friedenserziehung am IFSH“ besteht aus einem Vortragsangebot über Probleme der Friedens- und Konfliktforschung und aktuelle sicherheitspolitische Fragen, Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Beratung von Lehrkräften bei Unterrichts- und Projektplanung sowie Unterstützung von Schülern und Schülerinnen bei der Themenwahl von Jahresarbeiten und Referaten, der Beschaffung von Literatur und anderem Material und der Abitursvorbereitung.

Das Themenspektrum bei den erwünschten Vorträgen bezieht sich sowohl auf friedenspolitische Grundsatzfragen als auch auf Brennpunkte des Konfliktgeschehens. Die 2003 am meisten gefragten Themen waren „Terrorismus/Krieg gegen den Terror“, „Palästina-Konflikt“, und „Krieg gegen den Irak“. Im Berichtszeitraum wurden zwei Unterrichtseinheiten erstellt: „Kriegsursachenanalysen im Vergleich“ und „Historische Lasten und aktuelle Herausforderungen im Nahostkonflikt“.

Tagungen, Arbeitskreise und Veranstaltungen

Hamburger Workshop des IFSH zur Wahrheitsfindung und Versöhnung auf dem Balkan am 9. und 10. Januar 2003

Unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz und Dr. Jürgen Groß fand am 9. und 10. Januar 2003 im Haus Rissen der „Hamburger Workshop des IFSH zur Wahrheitsfindung und Versöhnung auf dem Balkan“ statt. Der Workshop war in ein langfristig angelegtes DAAD-Förderprogramm zum Aufbau eines akademischen Netzwerks im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa eingebettet. Gleichzeitig war er Teil eines

Seminars „Der Balkan-Konflikt“ im Postgraduierten Studiengang „Master of Peace and Security Studies“ am IFSH. Referiert haben: *Wolfgang Sporrer* (CORE), *Dipl.-Pol. Matthias Karadi* (vormals IFSH), *Prof. Dr. Peter Riedesser* sowie *Dr. Hubertus Adam* (Universitätsklinikum Eppendorf) und *Dr. Gerhard Beestermöller* (Institut für Theologie und Frieden).

Teilnehmer waren neben den Studierenden des Masterstudienganges auch andere interessierte Studierende aus verschiedenen deutschen Universitäten, die zumeist selbst aus Südosteuropa stammen und teilweise auch in der Initiative „Studenten bauen Brücken“ zusammengeschlossen sind.

Vortrag von Bürgermeister a.D. Dr. Hans Koschnick zum Thema „Chancen der Friedenskonsolidierung auf dem Balkan“ am 6. Februar 2003

Im Rahmen des Studiengangs „Master of Peace and Security Studies“ hielt der ehemalige EU-Administrator von Mostar, *Bürgermeister a.D. Dr. Hans Koschnick* am 6. Februar 2003 einen Vortrag am IFSH zum Thema „Chancen der Friedenskonsolidierung auf dem Balkan“. In seinem Vortrag ging er auf die Geschichte Jugoslawiens und die politischen Konstellationen der 1990er Jahre in Europa ein. Um die langfristigen Perspektiven der Region zu analysieren, müsse man zunächst die Umstände des Krieges und Zerfalls verstehen. Während in Titos Jugoslawien die nationalen Gegensätze nicht diskutiert werden durften, bröckelte mit der Wirtschaftskrise der 1980er Jahre der innere Zusammenhalt; sicher auch deshalb, weil die übermächtige Bedrohung durch die Sowjetunion weggefallen war. Klar benannte Koschnick, dass der staatliche Zerfall in der entscheidenden Phase 1989-91 wesentlich von Sprachwissenschaftlern der Universitäten Belgrad und Zagreb beeinflusst wurde, welche die gemeinsame Sprache, das Serbokroatische, zu zwei getrennten Sprachen erklärten. Um jedoch zu Verständigung und Frieden beizutragen, sei es wichtig, die Sprache des anderen zu sprechen und zu verstehen. Koschnick verwies ebenfalls darauf, dass Deutschland unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht zum ungünstigen Zeitpunkt und im Alleingang, die Unabhängigkeit Kroatiens und Sloweniens anerkannt hatte, während die Amerikaner am Konzept Jugoslawien festhielten. „Das Selbstbestimmungsrecht“, so Hans Koschnick, „kann gewachsene Staaten auseinanderbrechen“. Er stellte abschließend fest, dass sich mit Waffengewalt kein Frieden erzwingen lässt. Nur die Opfer seien in der Lage, sich mit den Tätern auszusöhnen. Ein solcher Prozess sei freilich langwierig. Im Anschluss an seinen Vortrag diskutierte Koschnick mit den Studierenden. Als Vorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen – für Demokratie“ rief er Anwesenden dazu auf, Netzwerke zu bilden und Dialogprozesse anzustoßen. Er lobte die hierzu am IFSH gegründete Initiative.

Podiumsdiskussion zum Thema „Militär- oder Friedensmacht: Wohin steuert die europäische Sicherheitspolitik?“ in der Hamburger Landesvertretung in Berlin am 10. April 2003

Am 10. April 2003 fand in Würdigung der Verdienste des verstorbenen Direktors des IFSH, *Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz* ein internationales Podiumsgespräch zum Thema „Militär- oder Friedensmacht: Wohin steuert die europäische Sicherheitspolitik?“ in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin statt. Für das IFSH nahm der Stellvertretende Wissenschaftliche Direktor des IFSH, *Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann*, daran teil. Der Bundesminister der Verteidigung, *Dr. Peter*

Struck würdigte Lutz u.a. mit den Worten: „Er war einer der bekanntesten und profiliertesten Friedensforscher Deutschlands ... Ich bedauere es sehr, dass seine gewichtige Stimme verstummt ist. ... Professor Lutz [war] ein gesuchter Ratgeber, dessen Meinung erhebliches Gewicht hatte. ... Gerade in der heutigen Zeit, in der mancher eine gewisse Dominanz des Krieges zu verspüren glaubt, fehlen seine mahnenden Worte. ... Die internationalen Diskussionen zur Stärkung der Vereinten Nationen und der Europäischen Sicherheitspolitik sind unvollständig ohne seine Visionen, Ideen und Überzeugungen.“

Internationaler Studentenkongress „Studenten bauen Brücken“, 9. bis 11. Mai 2003

Vom 9. bis 11. Mai 2003 fand zum zweiten Mal der internationale Studentenkongress „Studenten bauen Brücken – eine Initiative zum Dialog der Völker aus Südosteuropa“ an der Universität Hamburg statt. Der Kongress richtete sich vorwiegend an Studierende aus Südosteuropa, vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien, die an deutschsprachigen Universitäten studieren. Eingeladen waren aber auch alle anderen interessierten Studenten und Hochschulangehörige. Als Mitausrichter der Veranstaltung hatte sich das IFSH aktiv an der Einwerbung von Mitteln bei der Wissenschaftsbehörde und beim DAAD beteiligt. Ein Großteil der Organisation wurde von den Studierenden des Master-Studiengangs *Naida Mehmentbegovic, Zlatan Bayramovic* und *Gordana Pervan* geleistet.

Als Referenten sprachen u.a. *Bürgermeister a.D. Dr. Hans Koschnick* (ehemaliger EU-Administrator in Mostar), *Dr. Janja Bec Neumann* (Soziologin und Lektorin in Sarajevo, Dubrovnik und Pancevo), *Branka Jovanovic* (NGO „Verantwortung für die Zukunft“), *Stefan Waespi* (Staatsanwalt beim Internationalen Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag), *Jürgen Schulz* (Auswärtiges Amt, Berlin). In zehn Arbeitsgruppen wurden verschiedene aktuelle Problembereiche der Länder des ehemaligen Jugoslawien angesprochen und ausgearbeitet, darunter Rahmenbedingungen für zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit in Südosteuropa, Missbrauch von Geschichte – Die Rolle der Geschichtsbücher und ihre Rezeption, die Entwicklung der Medienfreiheit und Medienzusammenarbeit auf dem Balkan, die Rolle der Kultur in der Perpetuierung von Hass und Rache, die Rolle von Stereotypen und Vorurteilen, die Minderheitenpolitik in Südosteuropa, die Gewalt in der Gesellschaft, Traumatransfer und die Rolle des Haager Tribunals.

Neben diesem thematischen Teil gab es auf dem Kongress auch ein Kulturprogramm: die Präsentation des Filmdenkmals „Cologne in the mirror of Stari Most“ von *Dr. Benita Joswig* und *Dr. Viola Michely* sowie das transatlantische Kunstprojekt „*Books writing*“, das von zehn, zum Teil noch ungeschriebenen Büchern handelt. Die Kongress Teilnehmer hatten drei Tage lang die Gelegenheit, ihre Gedanken in zehn Büchern mit den Titeln: Blut, Farbe, Stadt, Grenze, Heilen, Ich, Lust, Reich, Warten und Worte niederzuschreiben.

Am Kongress nahmen insgesamt etwa hundert Studierende teil. Die meisten von ihnen kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien, viele von ihnen sind schon in Deutschland geboren. Auch Studierende aus Deutschland, Ungarn und Österreich waren zugegen.

Veranstaltung anlässlich der Überreichung der Masterzeugnisse an die Absolventen des Postgraduiertenstudiengangs „Master of Peace and Security Studies – M.P.S.“ in der Universität Hamburg am 15. Oktober 2003.

Am 15. Oktober 2003 wurden die ersten Absolventen des Postgraduiertenstudiengangs „Master of Peace and Security Studies – M.P.S.“ mit der Übergabe der Masterdiplome feierlich verabschiedet und zugleich die Studierenden des zweiten Akademischen Jahres begrüßt. IFSH und Universität konnten, den Bundesminister der Verteidigung, *Dr. Peter Struck*, als Festredner begrüßen. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Streitkräfte und Friedenspolitik“. Der Vizepräsident der Universität Hamburg, *Prof. Dr. Holger Fischer*, der Vorsitzende des Gemeinsamen Ausschusses und Studienleiter, *Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann*, der Staatsrat der Behörde für Wissenschaft und Forschung, *Dr. Roland Salchow*, sowie der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Friedensforschung, *Prof. Dr. Volker Rittberger* würdigten den neuen Studiengang in ihren Grußworten (der vollständige Text der Reden und Grußworte ist abgedruckt in: Hamburger Beiträge 133, unter: www.ifsh.de/veroeffentlichungen).

Im Anschluss an die verschiedenen Ansprachen wurden die Masterdiplome durch Prof. Fischer und Prof. Gießmann überreicht. Die Studierenden *Christiane Fröhlich M.P.S.* und *Florian Kühn M.P.S.* bedankten sich im Namen ihrer Kommilitonen bei den Lehrenden des Studienganges und der Studienleitung. Das Programm des Festaktes, an dem annähernd 200 Gäste teilnahmen, wurde von der Absolventin des Studienganges, *Naida Mehmedbegovic M.P.S.*, musikalisch begleitet.

Workshop „Konfliktverarbeitung und Aussöhnungsstrategien in Südosteuropa“ mit Dan Bar-On am IFSH, 21.-23. Juli 2003

Zwischen dem 21. und 23. Juli 2003 fand im Rahmen des Postgraduiertenstudiengangs „Master of Peace and Security Studies“ der vierte internationale Workshop zum Thema „Konfliktverarbeitung und Aussöhnungsstrategien in Südosteuropa“ statt. Der Workshop ist Teil des Projekts „Akademisches Netzwerk Südosteuropa“, das am IFSH durchgeführt und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) seit 2002 unterstützt wird.

Zusätzlich gefördert durch die Körber-Stiftung gelang es, für diesen Workshop den weltweit renommierten israelischen Psychologen und Schriftsteller *Prof. Dan Bar-On* zu gewinnen, um seine Ideen und Erfahrungen zu diskutieren und für das Netzwerkprojekt fruchtbar zu machen. Prof. Bar-On lehrt Psychologie an der Ben-Gurion Universität in Ben Shiva (Israel). Für sein wissenschaftliches Hauptprojekt, für das er in den vergangenen Jahren direkte Nachfahren von Nazitätern und Holocaust-Opfern zu Interviews und Gesprächen zusammenführte, erfuhr er weltweite Anerkennung und erhielt viele Auszeichnungen, darunter auch das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Der erste Tag des Workshops war Bar-Ons Methodologie gewidmet. Mit seiner psychoanalytischen Herangehensweise verfolgt er einen Ansatz unverfälschten Erzählens der Betroffenen ohne intervenierende Leitung oder kommentierende und interpretative Leistung des Interviewers. Im so genannten *Storytelling* sind das Umfeld, die Stimmung und das persönliche Vertrauen zwischen Interviewer und Interviewten von hoher Bedeutung. Durch das Geschichtenerzählen erfährt der Erzählende über sich selbst und ergründet

verborgene Motive oder verdrängte Zusammenhänge. Mit diesem Ansatz gelang es Bar-On in seinen Projekten oft erfolgreich, unerkannte oder verdrängte Gesprächskanäle zwischen Konfliktbetroffenen zu öffnen. Im Falle des Nazitäter/Holocaust-Opfer-Projekts waren die Betroffenen beispielsweise unter anderem davon ausgegangen, dass sie im Kontrast zu ihren jeweiligen elterlichen Vorfahren keine (gemeinsame) Geschichte hätten.

Der zweite Tag des Workshops diente der Erläuterung und Diskussion von Bar-Ons so genannter TRT-Gruppenarbeit (to reflect and trust), durch die er einzelne Nachkommen der Folgegeneration von Tätern des Dritten Reiches und Holocaust-Opfern zusammenführte. Zu diesem Zweck hatte Dan Bar-On eine Teilnehmerin dieser Gruppenarbeit zum Workshop eingeladen, so dass die Zusammenkunft nicht nur einer theoretischen Erörterung des Konzepts diente, sondern ganz praktische, persönliche Erfahrungen mit seinem Vorgehen vermittelt werden konnten. Die Teilnehmerin gab einen sehr persönlichen Eindruck ihrer Erfahrungen wider, die zusätzlich durch Fernsehdokumentationen über die Gruppenarbeit ergänzt wurden. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops entwickelte sich dadurch eine, für Prof. Bar-Ons Didaktik wichtige, emotionale Grundstimmung, durch die er auch inhaltlich einen Umgang mit dem Thema zu vermitteln sucht. Die von Bar-On eingeladene Teilnehmerin machte deutlich, wie in einem Prozess langwierigen Mühens und (selbst-)kritischer Reflexion Vertrauen allmählich entstehen kann, das erst die Voraussetzung für die ehrliche Auseinandersetzung mit Vergangenen und selbst Erlebtem bildet. Versöhnung werde als Anspruch oft leichtfertig formuliert, nicht selten um der schmerzlichen Aufarbeitung von Schuld und Verantwortung auszuweichen. In den dialogischen Kleingruppen sei dies deutlich geworden.

Der dritte Tag galt Prof. Bar-Ons jüngstem Projekt, in dem er israelische und palästinensische Studenten zu Gesprächsrunden zusammenbrachte. Hier ergaben sich, da es sich um einen nicht abgeschlossenen Konflikt handelt, andere Dynamiken als in den vorangegangenen Projekten. Die Geschichten, die die einzelnen Personen erzählen konnten, waren durch unmittelbare Erlebnisse hoch emotional und teils politisch geladen. Bar-On wies auch auf die kulturell bedingte Bedeutung des Wortes Versöhnung hin, welches in der jüdischen und muslimischen Tradition eine andere Bedeutung habe als in der christlichen. Daher seien Konzepte eines Konfliktzusammenhanges auch kaum ohne Anpassung in einen anderen zu übertragen. Langfristig, so schloss Prof. Bar-On den Workshop ab, sei es vor allem wichtig, Peace-makers und Peace-builders zusammenzubringen.

Workshop „Europa vor der Osterweiterung“ am Willy-Brandt-Zentrum in Breslau, 27.-30 November 2003

Unter dem Titel „Europa vor der Osterweiterung“ fand vom 27.-30. November 2003 am Willy-Brandt-Zentrum in Breslau das erste polnisch-deutsch-niederländische Doktorandenseminar statt. Neben Doktoranden des Willy-Brandt-Zentrums sowie verschiedener niederländischer Forschungs- und Hochschulinstitute nahmen an dieser Veranstaltung, die Prof. Dr. Michael Fleischer (Breslau) moderierte, auch Heiko Fürst, Regina Heller und Bernhard Rinke als Doktoranden des IFSH/ZEUS teil. Die drei Doktoranden stellten im Rahmen des Seminars ihre Promotionsprojekte vor. Es ist beabsichtigt, die Vorträge in einer Buchpublikation zu veröffentlichen.

Bei dieser Veranstaltung wurde zwischen *Dr. Mariusz Wojtan* vom Willy-Brandt-Zentrum und *Dr. Hans-Georg Ehrhart, Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann* und *Dr. Martin Kahl* vom IFSH/ZEUS eine Kooperation im Rahmen des Projekts „Die neuen Grenzen der EU“ vereinbart.

Tagung des Arbeitskreises Gesamteuropäische Sicherheitspolitik / OSZE der DVPW am 11. Februar 2003

(S. Kap. Zentrum für OSZE-Forschung/4. Veranstaltungen und Tagungen)

Third Meeting of the German-Danish Network of Ethnic and Conflict Studies am 4. März 2003

(S. Kap. Zentrum für OSZE-Forschung/4. Veranstaltungen und Tagungen)

Podiumsdiskussion zum Thema: „EU! NATO! Zu was braucht Europa noch eine OSZE?“ OSZE-Panel auf der Jahrestagung der DVPW am 11. Februar 2003

(S. Kap. Zentrum für OSZE-Forschung/4. Veranstaltungen und Tagungen)

Internationale Konferenz „Transnational Security Risks in Southeast Asia: Diagnosis, Prognosis, Therapies“ gemeinsam mit dem Center for Strategic and International Studies und der Friedrich-Ebert-Stiftung am 6. und 7. Oktober 2003 in Jakarta/Indonesien

(S. Kap. Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien/4. Veranstaltungen und Tagungen)

„Internationale Friedenskonferenz“ (World-Peace-Conference) anlässlich der Verleihung der World Peace Awards in der Freien und Hansestadt Hamburg am 21. und 22. Oktober 2003 (Kooperationspartner)

(S. Kap. Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien/4. Veranstaltungen und Tagungen)

„Die Internationale Ordnung und die Zukunft der Rüstungskontrolle nach dem Golfkrieg“ in Berlin am 3. und 4. Juli 2003

(S. Kap. Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und neue Technologien/4. Veranstaltungen und Tagungen)

Studiengruppensitzung „Militärrelevante Risikotechnologien“ zusammen mit der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) in Osnabrück am 12. Juni 2003.

(S. Kap. Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und neue Technologien/4. Veranstaltungen und Tagungen)

„Verpflichtung zum Frieden, Neue Herausforderungen – bewährte Antworten?“ VDW-Jahrestagung 2003, in Zusammenarbeit mit der DSF, dem IFSH und dem IFHV/Bochum in Berlin am 21.-22. November 2003.

(S. Kap. Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und neue Technologien/4. Veranstaltungen und Tagungen)

Falkensteiner Gesprächskreis

Der „Falkensteiner Gesprächskreis“ wurde im Oktober 1995 von Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Vorstandes des Otto-Versand, und Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, Direktor des IFSH, gegründet. Als Diskussionsforum führt der Gesprächskreis hochrangige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch anderen Bereichen, wie z.B. Militär und Medien zusammen. Er versteht es als seine Aufgabe, strategische Überlebensfragen der Menschheit in Beziehung zu den praktischen Schritten einer friedlichen Weltinnenpolitik zu setzen. Im Laufe der letzten sieben Jahre befasste sich der Falkensteiner Gesprächskreis mit Konflikten und Sicherheitsgefährdungen im Bereich der fossilen Energiewirtschaft Russlands und lud außerdem renommierte Persönlichkeiten, darunter Bundeskanzler Gerhard Schröder, Bundesumweltminister Jürgen Trittin und den Ersten Bürgermeister Ole von Beust zu Vorträgen ein.

Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)

Der „Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)“ wurde am 28. Januar 1997 auf Initiative von Staatsrat a.D. Dr. Heinz Liebrecht und des damaligen Bürgerschaftsabgeordneten der STATT-Partei, Georg Berg, gegründet.

Der Verein will die Arbeit des Instituts durch die Vermittlung der Arbeitsergebnisse in Politik und Öffentlichkeit sowie die Einwerbung zusätzlicher Finanzmittel unterstützen.

Dem Vorstand von VFIF gehören an:

Georg Berg (Vorsitzender)

Dr. Ruth Kastner (Stellvertretende Vorsitzende)

Ute Middelman (Schatzmeisterin)

Dr. Heinz Liebrecht (Schriftführer)

Dr. Peter Robejsek (Beisitzer)

Andrea Wist (Beisitzerin)

Dr. Reinhard Mutz (IFSH)

Veranstaltungen von VFIF 2003:

Gedenkveranstaltung des Informationskreises in der Graf-von-Baudissin Kaserne

Am 9. Mai 2003 führte der Informationskreis für kulturelle, wissenschaftliche, wirtschaftliche, technische, gesellschaftliche und politische Entwicklung einen gemeinsamen Vortrags- und Diskussionsabend mit dem Förderverein des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg durch. Thema des Abends war „Friedensforschung in unfriedlicher Zeit“. Zum Thema referierte *Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann*. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Gedenkens an Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz.

Gäste am IFSH

Auch im Jahre 2003 konnte das IFSH wieder eine große Anzahl in- und ausländischer Besucher begrüßen. Neben zahlreichen Einzelpersonen war im Berichtszeitraum auch eine Reihe von Delegationen und Besuchergruppen Gäste des Instituts, darunter eine Delegation hochrangiger US-Stipendiaten des John-Marshall-Memorial-Fellowship-Programms und 18 Vertreterinnen und Vertreter der FDP-Altona.

Stellvertretend für die zahlreichen Gäste seien hier genannt:

Dr. Alice Ackermann, Marshall Centre in Garmisch Partenkirchen; *Dr. Jan van Aken*, Leiter des Sunshine-Projekts/Hamburg; *Prof. Dan Bar-On*, Ben-Gurion Universität in Ben Shiva, Israel; *Botschafter Reinhard Bettzuege*, früherer Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE; *Matt Bonham*, Chair of International Relations and Director of IR Graduate Studies and Global Programs, Syracuse University, USA; *Dr. Heiko Borchert*, Luzern; *Dr. Barbara Brüning* Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft; *Ewa Chylinski*, BDIMR, Projektkoordinatorin für Zentralasien und Belarus; *Peter Felch*, OSZE-Büro Bischkek; *Hinnerk Fock*, Leiter des Bezirksamts Altona; *Dr. Friedhelm Frischenschlager*, OSCE Mission im Kosovo; *Chalifabobo Hamidov*, Justizminister Tadschikistans; *Muhammadsharif Himmatsoda*, stellv. Vorsitzender der Partei der Islamischen Wiedergeburt Tadschikistans; *Dr. Wilhelm Höynck*, ehem. Generalsekretär der OSZE; *Dana Huňátová*, Botschafterin, Leiterin des Prager Büros der OSZE; *Muhiddin Kabiri*, stellv. Vorsitzender der Partei der Islamischen Wiedergeburt Tadschikistans; *Oberst Roland Kaestner*, Zentrum für Studien und Übungen der Bundeswehr, Waldbröl; *Takeshi Kamiyama*, Vertretung Japans bei der OSZE; *Botschafterin Mette Kongshem*, Leiterin der Ständigen Vertretung Norwegens bei der OSZE; *Bürgermeister a.D. Hans Koschnick*, ehemaliger EU-Administrator Mostars; *John Mikal Kvistad*, Berater des norwegischen Außenministeriums; *Dr. Sabine Machl*, OSZE-Sekretariat, Konfliktverhütungszentrum; *Winfried Nachtwei*, MdB (Bündnis90/Die Grünen); *Frau Anara Nasyrova*, Koordinatorin der OSZE-Akademie in Kirgisistan; *Dr. Petra Pissula*, Direktorin der Dräger-Stiftung Lübeck; *Jan Quast*, Mitglied des Wissenschaftsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft; *Prof. Dr. Volker Rittberger*, Vorsitzender der Deutschen Stiftung Friedensforschung; *Yoshihito Saito*, Chief of Berlin Office, The Mainichi Shimbun, Japan; *Prof. Abdunabi Sattorov*, stellv. Außenminister Tadschikistans; *Prof. Dr. Peter Schlotter*, Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung; *Dr. Stanley R. Sloan*, Direktor des Atlantic Community College; *Prof. Ibrahim Usmonov*, Präsidentenberater, Tadschikistan; *Herr Sundeep Waslekar und Frau Ilmas Futehally*, Leiter das International Centre for Peace Initiatives und der Strategic Foresight Group in Mumbai, Indien; *Hedi Wegener*, MdB (SPD), Vorsitzende der Deutsch-Zentralasiatischen Parlamentariergruppe; *Dr. Andrei Zagorski*, stellv. Direktor des Instituts für Angewandte Internationale Studien, Moskau; *Walter Zuckerer*, Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion/Hamburg.

Nachwuchsförderung, Masterstudiengang, Doktorandenbereuungsprogramm

Das IFSH fördert bereits seit vielen Jahren nachdrücklich den wissenschaftlichen Nachwuchs. Traditionell erfolgt Nachwuchsförderung über die Mitarbeit studentischer Hilfskräfte, gegebenenfalls auch über die Mitarbeit von examinierten oder diplomierten Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen im Rahmen von Drittmittelprojekten. Das IFSH bildet darüber hinaus studentische Praktikanten aus, bietet Rechtsreferendaren ein erstes Praxis- und Betätigungsfeld, arbeitet mit einer steigenden Anzahl von studentischen Hilfskräften an wissenschaftlichen Projekten.

Im Berichtszeitraum wurde die erste Phase des Postgraduiertenstudiengangs mit der feierlichen Überreichung der Masterurkunden und der Verleihung des Titels Master of Peace and Security Studies (M.P.S.) an die Absolventinnen und Absolventen im Oktober 2003 abgeschlossen und mit dem zweiten Akademischen Jahr begonnen. Für den Studiengang wurden durch das IFSH Fördermittel der Deutschen Stiftung Friedensfor-

schung (DSF) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erworben.

Im Rahmen des zum Teil von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) geförderten Doktorandenprogramms befinden sich zur Zeit fünf Doktorandinnen und Doktoranden am Institut.

Postgraduiertenstudiengang „Master of Peace and Security Studies - (M.P.S.)“ an der Universität Hamburg

Ziel des Studienganges ist es, hochqualifizierten Absolventinnen und Absolventen einer deutschen oder ausländischen Universität/Hochschule sowie akademisch ausgebildeten Praktikern auf anspruchsvollem Niveau in friedens- und sicherheitspolitische Fragestellungen und in die Grundlagen ihrer praxisorientierten Bearbeitung einzuführen. Ziel ist es des Weiteren, Methoden und Ergebnisse der Friedensforschung zu vermitteln und dadurch die Studierenden auf Tätigkeiten in der friedenswissenschaftlichen Forschung und Lehre bzw. friedens- und sicherheitspolitisch berufsfeldorientiert auf eine Tätigkeit bei nationalen und internationalen Organisationen, Verwaltungen, Verbänden, Unternehmen sowie in politischen Ämtern vorzubereiten. Im Berichtszeitraum haben sich sowohl der modulare Aufbau des Studienganges als auch die praxisgerichtete Kooperation als tragfähiges Fundament des Studienganges erwiesen. Mehr als 80 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH waren an Lehr- und Betreuungsaufgaben im Rahmen des Studienganges beteiligt und haben insofern maßgeblich zu dessen Erfolg beigetragen. Im Berichtszeitraum wurden sechs Masterarbeiten am IFSH zum Erfolg geführt. Mit dem Propädeutikum wurde am 13. Oktober 2003 das zweite akademische Jahr des an der Universität Hamburg eingerichteten und in Mitverantwortung des IFSH durchgeführten Studienganges begonnen. Im Rahmen des erstmals in der Bundesrepublik Deutschland angebotenen Programms wurden 26 Studierende aus zwölf Ländern immatrikuliert. 15 der Studierenden sind weiblich. Der Ablauf des ersten Studienganges wurde von allen Beteiligten, Lehrenden wie Studierenden und Praxispartnern, als sehr erfolgreich und zukunftsweisend gewertet. Der Studiengang wird in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverbund „Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ (KoFrieS) durchgeführt, dem zur Zeit 14 universitäre und außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtungen angehören. Mit dem Beginn des zweiten Akademischen Jahres konnte das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze als neuer Partner im Verbund begrüßt werden. Die federführende Organisation und Durchführung des Studienganges obliegt dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH). Zum Vorsitzenden des Gemeinsamen Ausschusses Universität-IFSH wurde von dessen Vertreterinnen und Vertretern nach dem Ableben von Prof. Dr. Dieter S. Lutz als dessen Nachfolger Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann gewählt. In seiner zusätzlichen Funktion als Studienleiter wird er von Dr. Patricia Schneider unterstützt.

Neben Lehre und Studium ist die Bildung des „Akademischen Netzwerkes Südosteuropa“ im Berichtszeitraum besonders herauszuheben. In dem vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Projekt setzen sich die Studierenden unter Mitwirkung des in Deutschland ansässigen Studierendennetzwerkes „Studenten bauen Brücken“ mit Fragen der Nachkriegskonsolidierung und der Gewaltprävention auseinander und sie entwickeln, angeleitet von erfahrenen Lehrkräften, wissenschaftlich begründete Strategien gewaltfreien Miteinanders. Das IFSH versteht seine Rolle in diesem

Projekt als praxiswirksamen Beitrag zur Stabilisierung der demokratisch orientierten Wissenschaftslandschaft in Südosteuropa. Koordinatorin des Projekts, das unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann durchgeführt wird, ist Dr. Patricia Schneider.

Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiengangs 2002/2003:

Zlatan Bajramovic, Christoph Bleis, Tim Dertwinkel, Birgit Dörr, Christiane Fröhlich, Kirsten Joppe, Judith Köhler, Daniel Kramer, Elena Kropatcheva, Florian Peter Kühn, Wolfgang Lohbeck, Naida Mehmedbegovic, Gordana Pervan, Tobias Pietz, Alexandra Prieb, Michaela Ratzsch, Barbara Renne, Peter Rehse, Günay Rsayeva, Ingo Schmaal, Pamela Serrano Espinoza, Gerry Woop.

Studierende des Masterstudiengangs 2003/2004:

Irada Abbasova, Rajna Badeva, Martin Bayer, Ivo Brandau, Boris Dudaš, Katharina Fournier, Marina Giotaki, Ermin Hadzic, Ute Johanna Hartwich, Gérard Heckel, Julia Hett, Anne Hinz, Marko Ivkovic, Gunnar Jeremias, Tanja Kasten, Yvonne Kemper, Pia Kohorst, Claudia Kuhn, Bettina Lange, Bojana Pajić-Rickerts, Dragan Paunovic, Mile-na Petkovic, Djordje Popovic, Ovidiu-Adrian Tudorache, Luc Vocks, Sabine Wagner.

Mitglieder des Kooperationsverbundes Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS) sind neben dem IFSH:

- sechs Fachbereiche der Universität Hamburg (Geschichte, Informatik, Medizin/ UKE, Physik, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften)
- das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA);
- das Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht an der Universität Bochum;
- das Bonn International Center for Conversion (BICC);
- das Berghof-Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin;
- die Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg;
- die Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt/M.;
- das Institut für Theologie und Frieden, Barsbüttel;
- die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg;
- das Zentrum für OSZE-Forschung (Centre for OSCE-Research/CORE) am IFSH;
- das Deutsche Übersee-Institut Hamburg;
- das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) an der Universität Duisburg;
- das Internationale Institut für Politik und Wirtschaft/Haus Rissen, und
- das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF), Berlin.

Das IFSH-Doktorandenprogramm

Seit dem 1. Oktober 2002 führt das IFSH ein von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) gefördertes Doktorandenprogramm durch, das die traditionell intensive Nachwuchsförderung des Instituts auf eine noch breitere Basis stellt. In seinem Rahmen sind die Promovierenden in eine intensive Betreuung durch erfahrene wissenschaftliche

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eingebunden, die es ihnen ermöglichen soll, die Dissertation binnen zwei Jahren erfolgreich abzuschließen und gleichzeitig Schlüsselqualifikationen für Berufstätigkeiten innerhalb und außerhalb wissenschaftlicher Einrichtungen zu erwerben.

Zugangsvoraussetzungen sind u.a. ein überdurchschnittlicher geistes- oder naturwissenschaftlicher Studienabschluss, breite Kenntnisse der Grundlagen der Friedensforschung und die Wahl eines friedenswissenschaftlichen Promotionsthemas. Die Doktorandinnen und Doktoranden der ersten Programmphase (eine zweite folgt ab 2004) sind ihren Dissertationsthemen entsprechend den Arbeitsbereichen und interdisziplinären Forschungsprojekten des IFSH - und hier wiederum einem persönlichen Betreuer - zugeordnet worden. Für die generelle Durchführung des Unternehmens wurde Dr. Erwin Müller zum Programmleiter bestellt. Im Zuge des Förderprogramms werden durch die Integration in den Wissenschaftsbetrieb des IFSH sowohl akademische als auch berufs- und praxisrelevante Qualifikationen vermittelt. Die Teilnahme an dem vom Programmleiter durchgeführten IFSH-Doktorandenseminar und an den wöchentlichen Forschungskolloquien des Hauses dient der Vertiefung und Erweiterung von Theorien- und Methodenkenntnissen wie der Erfahrungen mit aktuellen friedenswissenschaftlichen Problemstellungen und bietet den Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse vor einem Forum mit ausgewiesener Expertise. Abgerundet wird das Programm durch Forschungsreisen und Praktika bei internationalen Organisationen und den Erwerb von Zusatzqualifikationen im Publikations- und Medienbereich sowie in der Hochschuldidaktik.

Praktika

Im Rahmen seiner intensiven Nachwuchsförderung bietet das IFSH Studentinnen und Studenten auch die Gelegenheit zur Absolvierung eines Praktikums - ein Angebot, von dem stark Gebrauch gemacht wird: 2003 konnten 22 Praktikantinnen und Praktikanten erfolgreich im IFSH hospitieren. Sie bescheinigten dem Institut, ihnen einen interessanten und fruchtbaren Aufenthalt ermöglicht zu haben.

Drittmittel und sonstige Finanzierungen

Das IFSH bemüht sich mit zunehmendem Erfolg kontinuierlich um die Finanzierung von Mitarbeitern und Projekten außerhalb des regulären Institutsetats. Neben der Projektförderung gelang es dem Institut, insbesondere im Bereich Nachwuchsförderung, Drittmittel in erheblichem Ausmaß für Projekte mit mehrjähriger Laufzeit einzuwerben. So wird der Masterstudiengang mit 15 Stipendien der Deutschen Stiftung Friedensforschung und mit weiteren fünf Stipendien des DAAD unterstützt. Für das Doktorandenförderungsprogramm konnten darüber hinaus vier Stipendien von der DSF eingeworben werden. 2003 haben 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am IFSH über Fremdfinanzierung aufnehmen bzw. fortführen können:

- VW-Stiftung: 3 wiss. Mitarbeiter, 12 externe wiss. Mitarbeiter mit Werkverträgen, 3 stud. Hilfskräfte
- DSF: 3 Wiss. Mitarbeiter, 3 stud. Hilfskraft, 4 Doktoranden
- Bundesverteidigungsministerium: 1 abgeordneter Offizier

- Auswärtiges Amt: 3 wiss. Mitarbeiter, 4 stud. Hilfskräfte, 1 Fellow (mit Werkvertrag), 1 Redakteurin/Übersetzerin, Mittel für kurzfristige Werkverträge sowie Honorare für Ortskräfte
- EU-Kommission: 1 wiss. Mitarbeiterin (6 Monate)
- Berghof-Stiftung: 1 wiss. Mitarbeiter, 1 stud. Hilfskraft
- DFG: 1 wiss. Mitarbeiter, 1 wiss. Mitarbeiter mit Werkvertrag
- Universität Hamburg: 1 wiss. Mitarb. (akad. Austauschprogramm Uni HH/ Purdue Univ., La Fayette, Indiana) 3 stud. Hilfskräfte
- US-Army: 1 Doktorand

Darüber hinaus förderten das Auswärtige Amt und die Berghof-Stiftung je eine Tagung; die VDW finanzierte einen Workshop und der DAAD drei Workshops im Rahmen des Netzwerks Südosteuropa und einen Doktorandenworkshop in Breslau.

Folgende Projektanträge wurden im Berichtszeitraum positiv beschieden:

- „Der Aufbau multiethnischer Polizeien auf dem Balkan“ (Deutsche Stiftung Friedensforschung)
- „Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie mit gemäßigten Islamisten Tadschikistans und Zentralasiens“, Phase 3 (Auswärtiges Amt)
- CORE-Rahmenprojekt 2003 (Auswärtiges Amt)

Folgende Drittmittelanträge sind gestellt bzw. in Vorbereitung:

- „Risikoanalyse Hamburg. Terrorismus als Bedrohung für europäische Hafenmetropolen am Beispiel der Freien und Hansestadt Hamburg“ (FHH)
- „Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie mit gemäßigten Islamisten Tadschikistans und Zentralasiens“ Phase 4 (Auswärtiges Amt)
- CORE-Rahmenprojekt 2004 (Auswärtiges Amt)
- „Multiple Identitäten‘ und Erweiterung. Chancen und Risiken für die EU“ (Teil eines unter Federführung des Mitteleuropazentrums der Technischen Universität Dresden bei der Europäischen Union eingereichten Projekts zur Bildung eines „Network of Excellency“ im Rahmen des 6. Rahmenprogramms der EU)
- „Die neuen Grenzen der EU“ (DFG)
- „Collateral Damage“ (DSF)

Kooperation mit anderen Institutionen

Mit der Universität Hamburg besteht ein Kooperationsvertrag über den Postgraduiertenstudiengang „Master of Peace and Security Studies M.P.S.“ Darüber hinaus arbeitet das IFSH seit seiner Gründung mit einer Vielzahl von politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen eng und fruchtbar zusammen. Von diesen seien hier nur einige wenige stellvertretend genannt:

- Auswärtiges Amt, Berlin
- Arbeitsgruppe Naturwissenschaft und Internationale Sicherheit in der Universität Hamburg (CENSIS)
- Berghof-Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin
- Bonn International Center for Conversion (BICC), Bonn
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Berlin
- Deutsches Übersee-Institut Hamburg
- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg
- Führungsakademie der Bundeswehr (FüAk), Hamburg
- Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)
- Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt
- Internationale Institut für Politik und Wirtschaft/Haus Rissen
- Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg
- Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum
- Institut für Theologie und Frieden, Barsbüttel
- Moscow State Institute for International Relations, Moskau
- OSZE, Wien
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm
- Union of Concerned Scientists, Washington D.C.
- Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien, Universität Wroclaw/Breslau
- Zentrum für Internationale Friedenseinsätze.

Veröffentlichungen 2003

Die Ergebnisse der Institutsarbeit werden in einer Vielzahl von Schriften publiziert. Ein Großteil der Buchpublikationen erscheint in der Schriftenreihe Demokratie, Sicherheit, Frieden, ein Teil der Aufsätze in der Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F).

Das IFSH selbst gibt fünf Reihen heraus: Die „Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ richten sich eher an einen fachwissenschaftlichen Adressatenkreis; die „Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ sind dagegen für eine breitere Öffentlichkeit gedacht; die „Pädagogischen Informationen“ sind auf die schulische und außerschulische Bildungsarbeit ausgerichtet und die „Hamburger Vorträge“ geben Beiträge von Gastreferenten des Instituts wieder. Ergänzt werden diese vier Veröffentlichungsreihen durch den Rundbrief „IFSH-aktuell“. IFSH-aktuell soll die interessierte Öffentlichkeit in knapper Form über neue Projekte, Veranstaltungen, aktuelle Stellungnahmen, Besucher und Veröffentlichungen des Instituts informieren. Alle fünf IFSH-Reihen finden sich auf der Homepage des Instituts und können heruntergeladen werden. In begrenztem Umfang sind sie in gedruckter Form kostenlos erhältlich.

Finanzielle Förderung erfahren die Publikationen des Instituts durch die FHH; die Veröffentlichung des OSZE-Jahrbuchs (s.u.) wird durch das Auswärtige Amt unterstützt.

Daneben gibt das Institut seit 1987 zusammen mit zwei, seit 2000 vier weiteren Einrichtungen alljährlich das „Friedensgutachten“ heraus. Seit 1995 schließlich gibt das IFSH das OSZE-Jahrbuch heraus. Inzwischen liegen neun Jahrgänge in deutscher und acht in englischer Sprache vor. Die fünfte russische Ausgabe erscheint demnächst.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2003 insgesamt elf Bücher veröffentlicht und mit 140 Beiträgen an der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion teilgenommen. Darüber hinaus werden - zusätzlich zu Friedensgutachten und OSZE-Jahrbuch - kontinuierlich Redaktions- und Lektoratsarbeiten wahrgenommen. Die Redaktion der „Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F)“ liegt bei Dr. Erwin Müller, Dr. Patricia Schneider und Dr. Thorsten Stodiek. Die Schriftenreihe Demokratie, Sicherheit, Frieden wird von Prof. Dr. Hans. J. Gießmann herausgegeben und von Susanne Bund redaktionell betreut. Für die „Hamburger Beiträge“ ist Dr. Jürgen Groß verantwortlich und IFSH aktuell wird von Dr. Anna Kreikemeyer zusammengestellt.

Im Einzelnen wurden publiziert:

IFSH

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 9, Baden-Baden 2003.
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 2002. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 8, Baden-Baden 2003.
- IFSH-Jahresbericht 2002, Hamburg 2003, <http://www.ifsh.de>.

CORE

- Annual Report 2003. Hamburg 2003.

David Aphrasidze

- Die Außen- und Sicherheitspolitik Georgiens. Zur Rolle kleiner und schwacher Staaten in der neuen europäischen Friedensordnung, Baden-Baden 2003.

Andrea Berg

- Encountering Transition in Contemporary Uzbekistan - A Critical Perspective on Foreign Aid and Non-Governmental Organizations, in: Dreger, Mirka/Hueninghaus, Anke (Hrsg.), Social Research on Transformation in Developing Countries - Results of Interdisciplinary PhD-school Participants. (= IEE Working Paper 171). Bochum 2003, S. 51-65.

Christina Boswell

- Poverty, International Migration and Asylum, Helsinki 2003 (UN-WIDER Working Paper).
- European Migration Policies in Flux: Changing Patterns of Inclusion and Exclusion, Oxford 2003.
- The External Dimension of EU Immigration and Asylum Policy, in: International Affairs 3/2003, S. 573-593.
- Burden-sharing of Asylum-Seekers in the EU: Lessons Learned from UK and German Experiences, in: Journal of Refugee Studies (special edition) 3/2003, S. 316-335.
- Burden-Sharing in the New Age of Immigration, in: Migration Information Source, Washington 2003 (Migration Policy Institute).
- Wege zu liberaler Zuwanderungspolitik, in: HWWA-Info 9/2003, S. 1-5.

Burkhard Conrad

- In-/Formale Politik. Zur Politik in der Weltgesellschaft, Hamburg 2003 (Universität Hamburg, Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung, Arbeitspapier 1/2003).

Jekaterina Dorodnova

- Challenging Ethnic Democracy: Implementation of the Recommendations of the OSCE High Commissioner on National Minorities to Latvia, 1993-2001 in: Wolfgang Zellner/Randolf Oberschmidt/Claus Neukirch/Katri Tuulia Kemppainen (Hrsg.), Comparative Case Studies on the Effectiveness of the OSCE High Commissioner on National Minorities, Hamburg 2003 (CORE Working Paper Nr. 10).

Hans-Georg Ehrhart

- Europäische Föderation? Pro, in: Y-Magazin 1/2003, S. 20.
- Krieg dem Irak? Fakten, Analyse, Alternativen. Eine Stellungnahme aus dem IHS, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, 35/2003 (Mitverf.)
- Krieg dem Irak? Fakten, Analyse, Alternativen. Eine Stellungnahme aus dem IHS, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, 35/2003, Auszüge in: Frankfurter Rundschau, 15. Februar 2003 (Mitverf.).
- A Good Idea, but a Rocky Road Ahead: The EU and the Stability Pact for South Eastern Europe, in: David Carment/Albrecht Schnabel (Hrsg.), Conflict Prevention. Path to Peace or Grand Illusion?, Tokyo 2003, S. 112-132.
- 40 Jahre Elysée-Vertrag: Die Rolle der deutsch-französischen Beziehungen für die Sicherheit Europas, in: IFDT/Information für die Truppe 1/2003, S. 15-20.
- Paris-Berlin dans l'architecture de défense européenne : velle Europe ou avant-garde ?, in : Notes du Cerfa 1/2003, unter : www.ifri.org.
- Die Europäische Union, die ESVP und das neue Sicherheitsdilemma, in: WeltTrends 38/2003, S. 135-144.
- Step by step : Die „Operation Concordia“ als weiterer Schritt zur ESVP, in : Policy Forum, <http://www.weltpolitik.net/policy-forum/article/1640.html>

- Mezhdunarodnoe Upravlenie Bezopasnostiu, in: I. I. Mazour/A. N. Chumakov (Hrsg.), Globalistika: Entsiklopeidya,, Moskau 2003, S. 561-565.
- Die „Operation Concordia“ als weiterer Schritt zur ESVP, in: Europäische Sicherheit 9/2003, S. 7-8.
- GASP/ESVP im Umbruch: Rückschritt oder Integration?, in: Europäische Rundschau 3/2003, S. 121-129.

Frank Evers

- Eine neue Denkfabrik für die OSZE und Zentralasien. Die Einrichtung der „OSZE-Akademie“ in Bischkek, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003, Baden-Baden 2003, S. 371-380.

Heiko Fürst

- Streit um den Strom. Ungarn im Konflikt über das Staudammprojekt Gabčíkovo-Nagymaros, in: Osteuropa 8/2003.
- The Hungarian-Slovakian Conflict over the Gabčíkovo-Nagymaros Dams: An Analysis, in: Intermarium 2/2003.
- Konfliktregelung durch Identitätspolitik. Internationale Konfliktmediation durch den Hohen Kommissar für Nationale Minderheiten der OSZE, in: Forschungsstelle Osteuropa Bremen (Hrsg.), Krisen und Konflikte im Osten Europas. Beiträge für die 11. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten. Bremen 2003.
- Reconstructing Political Order: The High Commissioner on National Minorities in Transylvania, in: Southeast European Politics 2-3/2003, S. 122-140.

Hans-Joachim Gießmann

- Deutschland, Polen, Europa. Willy-Brandt-Vorlesungen 2002-2003. Mit einem Grußwort von Bundeskanzler Gerhard Schröder, Baden-Baden 2003 (Hrsg. zusammen mit Krzysztof Ruchniewicz).
- Einführung, in: Hans-Joachim Gießmann/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.), Deutschland, Polen, Europa, Baden-Baden 2003, S. 8-12 (zusammen mit Krzysztof Ruchniewicz).
- Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik: Deutscher (Sonder-)Weg?, in: Hans-Joachim Gießmann/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.), Deutschland, Polen, Europa, Baden-Baden 2003, S. 35-57.
- Die Stärke des Rechts gegen das Recht der Stärkeren. Politische und Einwände gegen die Rückkehr des Faustrechts in die internationalen Beziehungen, Baden-Baden 2003. (Hrsg. zusammen mit Dieter S. Lutz).
- Alles was Recht ist?, in: Dieter S. Lutz/Hans-Joachim Gießmann (Hrsg.), Die Stärke des Rechts gegen das Recht der Stärkeren, Baden-Baden 2003, S. 9-16.
- Sicherheitspolitische Herausforderungen und Lösungsansätze für Asien und Europa in: Chinesische Gesellschaft für internationale Verständigung/Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.), Die Europäische Union und die Volksrepublik China: Die Zukunft der multilateralen und bilateralen Zusammenarbeit, Beijing 2003, S. 52-57 u. S. 123-132. (in deutscher und chinesischer Sprache).
- Bushs Amerika und Europa. Einigkeit um jeden Preis?, in: Welttrends 40/2003, S. 25-30.
- „Achse des Bösen“: Das selektive Feindbild der Bush-Doktrin, in: Corinna Hauswedell/Christoph Weller/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz/Bruno Schoch (Hrsg.), Friedensgutachten 2003, Münster 2003, S. 61-70.
- Nordkorea – Washingtons „Next Target“?, in: Wissenschaft und Frieden 2/2003, S. 30-34.
- Die UNO muss reformiert werden, in: Die Welt vom 22. April 2003.
- Ein Bündnis am Scheideweg. Die NATO im Zerrspiegel unilateralistischer Politik, in: Das Parlament vom 27. Januar 2003, S. 4.
- Wüstensturm und offene Rechnungen, in: Neues Deutschland vom 17. Januar 2003, S. 2.
- Master of Peace and Security Studies 2002/2003, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg 2003 (Hrsg.).
- Grußwort, in: Hans-Joachim Gießmann (Hrsg.), Master of Peace and Security Studies 2002/2003, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg 2003, S. 19-22.
- M.P.S. – Das Studienjahr 2002/2003, in: Hans-Joachim Gießmann (Hrsg.), Master of Peace and Security Studies 2002/2003, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg 2003, S. 37-46.

Jürgen Groß

- Die Legende lebt. Anmerkungen zur Debatte um die Zukunft der Bundeswehr, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/2002, S. 230-234; Nachdruck in: Wissenschaft und Frieden (W&F) 2/2003, S. 62-65 sowie Forum Politikunterricht 2/2003, S. 3-14 (Mitverf.).
- Militär und Macht im internationalen System, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 131, Hamburg 2003.
- Wozu leisten wir uns die Bundeswehr? Eine Stellungnahme der Kommission „Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“ am IFSH zur Neufassung der Verteidigungspolitischen Richtlinien, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/2003, S. 104-105.
- Die Wehrpflicht hat ausgedient. Stellungnahme der Kommission „Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“ am IFSH, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3-4/2003.

Regina Heller

- The Chances for, and Limits to International Human Rights Protection in Russia. Arbeitspapier entstanden im Rahmen des Workshops „Reassessing Democracy. New Approaches to Citizenship, Governance and Multiple Identities in Comparative Research“, veranstaltet von der Arbeitsgruppe Interkultureller Demokratievergleich der DVPW 20.-21. Juni 2003 in Bremen.

Stephan Hensell

- Terrorismus und Kriegsgeschehen. Thesen zum Formwandel der Gewalt in der Weltgesellschaft, in: Wolfgang Schreiber (Hrsg.), Das Kriegsgeschehen 2002. Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffneten Konflikte, Opladen 2003, S. 11-23.
- Mazedonien, in: Wolfgang Schreiber (Hrsg.), Das Kriegsgeschehen 2002. Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffneten Konflikte, Opladen 2003, S. 249-254.
- Typisch Balkan? Patronagenetzwerke, ethnische Zugehörigkeit und Gewaltdynamik in Mazedonien, in: Internationale Politik und Gesellschaft 4/2003, S. 131-146.

Margret Johannsen

- Der Nahost-Konflikt“, in: Manfred Knapp/Gert Krell (Hrsg.), Einführung in die Internationale Politik. Studienbuch, München-Wien 2003, S. 444-479.
- Frieden ohne Gerechtigkeit? Historische Lasten und aktuelle Herausforderungen im Nahostkonflikt, Unterrichts-Konzepte Politik, Freising 2003.
- Schicksal oder Menschenwerk? Kriegsursachenanalysen im Vergleich, Unterrichts-Konzepte Politik, Freising 2003.
- Palästina und Israel: Gesellschaften im Griff der Gewalt, in: Corinna Hauswedell/Christoph Weller/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz/Bruno Schoch (Hrsg.), Friedensgutachten 2003, Münster 2003, S. 99-108.
- Rituale der Vergeltung. Zur palästinensischen Gewaltdebatte, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 5/2003, S. 575-585.
- Probleme der Legitimierung und Akzeptanz von Gewaltstrategien im Palästina-Konflikt, in: Jörg Calließ (Hrsg.), Zivile Konfliktbearbeitung im Schatten des Terrors, in: Loccum Protokolle 58/2002, Rehburg-Loccum 2003, S. 275-286.
- Die Chance, die Welt sicherer zu machen – so oder so. Erzwungener Regimewechsel contra internationale Kontrollsysteme – ein Briefwechsel (mit Holger Mey), in: Frankfurter Rundschau vom 29. September 2003.
- Keine Entwaffnung der radikalen Palästinenser-Gruppen. Die Bemühungen von Ministerpräsident Abbas, das Gewaltmonopol wiederherzustellen, Beitrag zur Sendung „Streitkräfte und Strategien“, NDR 4 vom 9. August 2003, in: <http://www.ndr.de>.
- Ohne Steuermann. Die „Road Map“ des Nahost-Quartetts, in: Freitag vom 9. Mai 2003.
- Krieg dem Irak? Fakten, Analyse, Alternativen. Eine Stellungnahme aus dem IFSH, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Nr. 35, Februar 2003 (Mitverf.).

Martin Kahl

- Welche Grenzen für die EU?, in: Johannes Varwick/Wilhelm Knelangen (Hrsg.), Neues Europa - alte EU? Fragen an den europäischen Integrationsprozess, Opladen 2003.
- Rüstungsinnovation, Computertechnologie und Kriegführungsstrategien, in: Björn Aust/Peter Schlotter/Christine Schweitzer (Hrsg.), Demokratien im Krieg, Baden-Baden 2003.

- Vom Containment zur Pax Americana? Außen- und sicherheitspolitische Doktrinen der USA nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Manfred Budzinski (Hrsg.), *America First? Die Bush-Doktrin und ihre Folgen*, Bad Boll 2003.
- Proliferation, Rüstung und Rüstungskontrolle, in: Wichard Woyke/Bernhard Rinke (Hrsg.): *Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert. Eine Einführung*, Opladen 2003.
- „New Grand Strategy? Die Bush-Administration und die Bekämpfung des internationalen Terrorismus“, in: Werner Kremp/Jürgen Wilzewski (Hrsg.): *Weltmacht vor neuer Bedrohung. Die Bush-Administration und die US-Außenpolitik nach dem Angriff auf Amerika*, Trier 2003.

Anna Kreikemeyer

- Comprehensive Security for Central Asia – Challenges for the OSCE, in: Center for International Development and Environmental Research (Hrsg.), *Co-operation and Conflict Management in Central Asia*, Frankfurt 2003/4.

Dieter S. Lutz

- Frieden durch Angriffskriege? Das zivilisatorische Projekt (des Westens) steht am Scheideweg, in: *pax zeit* 1/2003, S. 4-6.
- Die Stärke des Rechts gegen das Recht der Stärkeren. Politische und Einwände gegen die Rückkehr des Faustrechts in die internationalen Beziehungen, Baden-Baden 2003. (Hrsg. zusammen mit Hans-Joachim Gießmann).
- Eine neue politische (Un-)Ordnung der Welt, in: Volker Rittberger (Hrsg.), *Demokratie – Entwicklung – Frieden, Schwerpunkte Tübinger Politikwissenschaft*, Baden-Baden 2003.

Christian Mölling

- Die Zukunft der Rüstungskontrolle, in: *Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F)* 3/2003 (zusammen mit Götz Neuneck).
- Mittel und Methoden der Kriegsführung demokratischer Staaten, in: *Arbeitsgemeinschaft Friedens und Konfliktforschung (Hrsg.), Demokratien im Krieg-Baden* 2003.
- Der Mythos vom sauberen Krieg, in: *Spektrum der Wissenschaft*, April 2003, S. 68.
- Das Rüstungspotenzial im Nahen und Mittleren Osten, in: *Wissenschaft und Frieden* 2/2003, S. 53-57. (zusammen mit Götz Neuneck)
- *Military Capabilities in the Middle East*, in: *Inesap Information Bulletin* 21/2003, S.11- 14. (zusammen mit Götz Neuneck)

Erwin Müller

- Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung. (Frieden durch Recht V), Baden-Baden 2003 (Hrsg. zusammen mit Patricia Schneider und Kristina Thony).
- Internationale Gerichte im systematischen Vergleich, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), *Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung*, Baden-Baden 2003, S. 194-203 (Mitverf.).
- Optimierte Modelle der Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), *Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung*, Baden-Baden 2003, S. 214-233 (Mitverf.).
- Einführung, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), *Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung*, Baden-Baden 2003, S. 15-18 (Mitverf.).
- Chronologie der internationalen Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), *Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung*, Baden-Baden 2003, S. 21-26 (Mitverf.).
- Funktionsbedingungen Internationaler Gerichtsbarkeit, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), *Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung*, Baden-Baden, 2003, S. 203-213 (Mitverf.).
- Optimierte Modelle der Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, in: *Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F)* 2/2003 (Mitverf.).

Reinhard Mutz

- Friedensgutachten 2003, Münster 2003 (Hrsg. zusammen mit Corinna Hauswedell/Ulrich Ratsch/Bruno Schoch/Christoph Weller).
- Zur gegenwärtigen Situation – Aktuelle Entwicklungen und Empfehlungen, in: Corinna Hauswedell/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz/Bruno Schoch/Christoph Weller (Hrsg.), Friedensgutachten 2003, Münster 2003, S. 1-18 (zusammen mit Corinna Hauswedell/Ulrich Ratsch/ Bruno Schoch/Christoph Weller).
- Die NATO - Relikt der Vergangenheit oder Allianz mit Zukunft?, in: Corinna Hauswedell/Christoph Weller/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz/Bruno Schoch (Hrsg.), Friedensgutachten 2003, Münster 2003, S.129-137.
- Krieg dem Irak? Fakten, Analyse, Alternativen. Eine Stellungnahme aus dem IHSH, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, 35/2003 (Mitverf.).
- Abrüstung wurde vor den Augen der Welt lächerlich gemacht – Mit dem Irak-Krieg ist auch die westliche Welt aus den Fugen geraten, in: Frankfurter Rundschau vom 5. Juni 2003, S. 7 (Mitverf.).
- Niemand benötigt die NATO mehr, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2003, S.698-699.

Claus Neukirch

- Konfliktmanagement und Konfliktprävention im Rahmen von OSZE-Langzeitmissionen. Eine Analyse der Missionen in Moldau und Estland, Baden-Baden 2003.
- Moldova 2003: Coming Closer to a Solution?, in: Helsinki Monitor 4/2003.
- Georgien im sich wandelnden Kräftefeld der Großmächte, in: Corinna Hauswedell/Christoph Weller/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz/Bruno Schoch (Hrsg.), Friedensgutachten 2003, Münster 2003, S. 119-128.
- Moldova, No Quick Fix, ICG Europe Report No.147, Chisinau/Brussels, 12 August 2003.
- Die OSZE-Mission in Moldau, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003, Baden-Baden 2003, S. 167-179.

Götz Neuneck

- Die Zukunft der Rüstungskontrolle, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/2003 (zusammen mit Christian Mölling)
- Krieg dem Irak? Fakten, Analyse, Alternativen. Eine Stellungnahme aus dem IHSH, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, 35/2003 (Mitverf.)
- Mittel und Methoden der Kriegsführung demokratischer Staaten, in: Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (Hrsg.): Demokratien im Krieg, Baden-Baden 2003 (zusammen mit Christian Mölling).
- Der Mythos vom sauberen Krieg, in: Spektrum der Wissenschaft, April 2003, S. 68.
- Das Rüstungspotenzial im Nahen und Mittleren Osten, in: Wissenschaft und Frieden 2/2003, S. 53-57. (zusammen mit Christian Mölling).
- Military Capabilities in the Middle East, in: Inesap Information Bulletin 21/2003, p.11- 14. (zusammen mit Christian Mölling).
- Eine militärische Bedrohungsanalyse des Irak, in: Karl-Heinz Harenberg/Marc Fritzier (Hrsg.), No War – Krieg ist nicht die Lösung, Mr. Bush!, München 2003, S. 137-150.
- Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen und die einseitige Abrüstung des Irak, in: Kai Hafez/Birgit Schäßler (Hrsg.), Der Irak – Land zwischen Krieg und Frieden, Heidelberg 2003, S. 82-94.
- The Atomic Bomb Reveals the Political Responsibility of Science, in: Lutz Castell/Otfried Ischebeck (Hrsg.), Time, Quantum and Information, Festschrift for the 90th Birthday of C.-F. von Weizsäcker, Berlin 2003, S. 27-58.
- Missbrauch von Naturkräften eingrenzen. Forschung und Politikberatung für Abrüstung, in: Wissenschaft und Frieden 4/2003, S. 27-32.
- Sieben vor Zwölf? Die Nukleargefahr hat wieder zugenommen, in: Physik Journal 6/2003, S. 3.
- Iran auf dem Weg zur Atommacht? Wie die USA und die EU die iranische Bombe verhindern wollen, in: Streitkräfte und Strategien, 18. und 19. Oktober 2003, unter: www.ndr.de.
- Rüstungskontrolle im Weltraum, Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DFG), Hannover, März 2003 (zusammen mit André Rothkirch).

Bernhard Rinke

- Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert. Eine Einführung, Opladen 2003 (Hrsg. zusammen mit Wichard Woyke).
- Neue Europäische Sicherheitsstruktur II. Die Europäische Union, in: Bernhard Rinke/Wichard Woyke (Hrsg.), Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert. Eine Einführung. Opladen 2003, S.243-269.
- Strobe Talbott und Nayan Chanda (Hrsg.), Das Zeitalter des Terrors. Amerika und die Welt nach dem 11. September. München/Berlin 2002, besprochen in: Internationale Politik und Gesellschaft 1/2003, S.194-197.
- Goedart Palm/Florian Rötzer (Hrsg.), MedienTerrorKrieg. Zum neuen Kriegsparadigma im 21. Jahrhundert. Hannover 2002, besprochen in: Internationale Politik und Gesellschaft, 1/2003, S. 197-200.

André Rothkirch

- Rüstungskontrolle im Weltraum, Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DFG), Hannover, März 2003 (zusammen mit Götz Neuneck).

Ute Runge

- Literaturlauswahl zur OSZE 2002/2003, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003, Baden-Baden 2003.

Ursel Schlichting

- Vorwort, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003, Baden-Baden 2003, S. 17-20.

Patricia Schneider

- Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung. (Frieden durch Recht V), Baden-Baden 2003 (Hrsg. zusammen mit Erwin Müller und Kristina Thony).
- Internationale Gerichtsbarkeit als Instrument friedlicher Streitbeilegung. Von einer empirisch fundierten Theorie zu einem innovativen Konzept (Frieden durch Recht IV) Baden-Baden 2003.
- Internationale Gerichte im systematischen Vergleich, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 194-203 (Mitverf.).
- Optimierte Modelle der Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.): Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 214-233 (Mitverf.).
- Einführung, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 15-18 (Mitverf.).
- Die Vereinten Nationen heute: Die Sicht der Praktiker. Ein Forschungsreport, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 56-84.
- Der Beitrag internationaler Gerichte zur Zivilisierung des Konfliktaustrags: Ein Forschungsbericht, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 119-152 (Mitverf.).
- Die USA und der Internationale Strafgerichtshof – Arroganz der Macht?, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 184-193.
- Funktionsbedingungen Internationaler Gerichtsbarkeit, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Hrsg.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden, 2003, S. 203-213 (Mitverf.).
- Optimierte Modelle der Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/2003 (Mitverf.).

Arne C. Seifert

- Euro-asiatischer Islam und Europäische Sicherheit: Gegengewalt oder Zusammenarbeit und Koexistenz? Jihad vs. McWorld, in: Österreichisches Zentrum für Friedens- und Konfliktforschung (Hrsg.), Friedensbericht 2003, Münster 2003, S. 228-245.
- Risiken der Transformation in Zentralasien: Das Beispiel Tadschikistan, in: Deutsches Orient-Institut (Hrsg.), Mitteilungen 64/2002 (ersch. 2003).

Katrin Simhandl

- Samuel Huntingtons Prognose eines Zusammenpralls der Kulturen und die internationale Sicherheitslage zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in: Franz Leidenmühler (Hrsg.), Krieg gegen Terror. Konfliktzenarien im 21. Jahrhundert und ihre Konsequenzen für die Friedens- und Sicherheitspolitik. Idstein 2003.

Wolfgang Sporrer

- The OSCE and the Stability Pact for South-eastern Europe: Can a new relationship improve cooperation?, in: Helsinki Monitor 1/2003, S. 11-21.
- Managing the Ethnic Question in Kosovo - Systems of Power Sharing and Decentralization of Local Governance, in: Minority Rights Group International Reports 2003.
- The Role of Civil Society for the Achievement of a Final Status for Kosovo, in: OSCE Mission in Kosovo (Hrsg.), The Role of NGOs for the Development of Civil Society, Pristine 2003.

Thorsten Stodiek

- Internationale Polizei als Alternative zur militärischen Konfliktbearbeitung, in: Patricia Schneider/Kristina Thony/Erwin Müller (Eds.), Frieden durch Recht. Friedenssicherung durch internationale Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, Baden-Baden 2003, S. 85-101.

Kurt P. Tudyka

- Amerika und „wir“ - Europäische Begrenzungen der amerikanischen Hegemonie? Ein Denkanstoß, in: Jörg Calließ (Hrsg.), Die Erneuerung der transatlantischen Partnerschaft, Rehburg-Loccum 2003 (Loccumer Protokolle 10/01), S. 239-250.
- Ausländer- und Zuwanderungspolitik der Niederlande, in: Wolfgang Gieler (Hrsg.), Handbuch der Ausländer- und Zuwanderungspolitik, Münster 2003, S. 415-426.
- Außenwirtschaftspolitik der Niederlande, in: Jürgen Bellers/Michael Neu (Eds.), Handbuch der Außenwirtschaftspolitiken, Münster 2003.
- Auf utopischen Spuren in die Welt des 21. Jahrhunderts. Indizien aus den politikwissenschaftlichen Grundschulen, in: Thomas Fues/Jochen Hippler (Hrsg.), Festschrift für Franz Nuscheler, Bonn 2003.
- Europa als Anwalt westlicher Werte, in: Zukunft, No. 9 (2003), S. 24-29.
- Hegemonie und Globokratie. Der Richtungsstreit um die Weltordnungspolitik zwischen Europa und den USA, Baden-Baden 2003.
- Europa: Auf der Suche nach seiner Organisation, in: Hans-Joachim Gießmann/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.), Deutschland, Polen, Europa, Baden-Baden 2003, S. 75-87.
- Nach dem Verfall der amerikanischen Hegemonie, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/2002, S. 147-151.

Wolfgang Zellner

- Asymmetrische Sicherheit in Europa und die Aufgaben der OSZE, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003, Baden-Baden 2003, S. 67-80.
- Neue Europäische Sicherheitsarchitektur III. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), in: Rinke, Bernhard/Richard Woyke (Hrsg.), Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert. Eine Einführung, Opladen 2003, S. 271-291.
- The Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE) and its Contribution to the Stabilization of Central and Eastern European Countries, New York 2003 (Columbia International Affairs Online Case Study), in: <http://www.ciaonet.org/casestudy/boh01>.

